

Höngger Zeitung



Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Tabuthema Mundgeruch?
Fragen Sie Ihren Zahnarzt.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch



coiffeurtanya

+41 44 341 60 61 | tansa.ch | 8049 Zürich



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

50 YEARS

Jetzt geht es los: Das bewegt Höngg



Aussteigen bitte: Höngg muss für 13 Monate auf das Tram verzichten. (Foto: dad)

Die Baustelle an der Limmattalstrasse verhindert das Tram. Ersatzlinien und ein «Ruf-Taxi» kommen zum Einsatz. Und für die Velovorzugsroute gibt es Widerstand und Zustimmung.

Am 15. Juli wird das letzte Tram nach Höngg fahren. Danach kommen Ersatzbusse zum Einsatz. Für Menschen mit Mobilitätsproblemen wird ein «Ruf-Taxi» eingerichtet. Diese Lösungen müssen sich beweisen.

Nach Antworten suchen derzeit die Anwohner*innen der geplanten Velovorzugsroute Höngg. Wird der geplante Abbau der Blauen Zone stattfinden? ○

Artikel auf Seite 4 und 7



Das Ballettstudio Plüm wünscht wunderschöne Sommerferien und freut sich auf alle, die danach mit uns mittanzen wollen.

Alle Infos zu den Kursen unter www.pluem.ch

BALLETSTUDIO Plüm
ZÜRICHÖNGG

Limmattalstrasse 84
8049 Zürich, Tel. 078 227 17 67



Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch

**Wir danken allen,
von denen wir
ein Haus kaufen
durften**

Bei uns kann die **Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben.**
043 322 14 14

pwg.ch
Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

**Ihr Rechtsproblem.
Unsere Beratung.**

Steht ein heikler Vertragsabschluss bevor? Plagen Sie Fragen zum Steuer-, Miet- oder Baurecht? Hängt der nachbarliche Hausgesegen schief? Das Immobilienrecht ist ein schwer durchschaubarer Dschungel. Unsere erfahrenen Juristen und Anwälte leuchten ihn für Sie.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 11
recht@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

Das ist die letzte Ausgabe vor den Sommerferien.
Der «Höngger» wünscht eine gute Zeit.

Inhaltsverzeichnis

Begegnungen mit Farbe	3
Ersatzlinien und «Ruf-Taxi»	4
Velovorzugsroute	7
Chriesi-Fäscht	11
Sportfischer Höngg	14
Reportage Arche	15
Martin Cup	16
Jazz Circle Höngg	17
Dankesfest Pfarrei Heilig Geist	17
Höngg aktuell	18
Sinfonietta Höngg	18
Musikverein Zürich-Höngg	19
Sommerrätsel	20
Buch: Weltgeist in Zürich	22
Architektur	26
Reisetipps des Teams	30
Seniorenwanderungen	34
1.-August-Feier	37
Flohmarkt Höngg	37
Aus dem Leben	39
Umfrage	40
Abschied Markus Fässler	40
Zäme in Züri	40

Bestattungen

Becker, Armin Götz Siegwand, Jg. 1936, von Winterthur ZH; 8049 Zürich, Limmattalstr. 371.
Brunelli, Silvano, Jg. 1937, von Italien; verwitwet von Brunelli geb. Schweisgut, Susanne; Limmattalstrasse 371.
Fäsi geb. Künzli, Edith, Jg. 1924, von Embrach ZH; verwitwet von Fäsi-Künzli, Heinrich, 8049 Zürich, Limmattalstrasse 371.
Leibundgut, Max Adolf, Jg. 1923, von Zürich und Melchnau BE; verwitwet von Leibundgut geb. Ziegelmüller, Dora Frieda; Limmattalstrasse 371.
Pfister geb. Rüdlin, Elisabeth Meta, Jg. 1927, von Zürich; verwitwet, 8049 Zürich, Brunnenwiesenstrasse 53.

Erfahrene Raumpflegerin

Mit besten Referenzen hat noch freie Kapazitäten, Raum Höngg, Wipkingen, Affoltern. Sprachen Port/Fr/Engl/De. Nur mit Arbeitsvertrag. Ich freue mich auf Ihre Anfrage. Marlene Nogueira, Telefon 076 348 37 69

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Mobil 079 405 26 00
 M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Schiessdaten

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten August Hönggerberg

Mittwoch, 10. August, 17 bis 19 Uhr
 Freitag, 12. August, 17 bis 19 Uhr
 Samstag, 13. August, 9 bis 12 Uhr
 Mittwoch, 17. August, 17 bis 19 Uhr, Hans Waldmann-Schiessen
 Samstag, 20. August, 8.30 bis 12 Uhr, Hans Waldmann-Schiessen
 Sonntag, 21. August, 10 bis 12 Uhr, Hans Waldmann-Schiessen
 Mittwoch, 24. August, 17 bis 19 Uhr
 Samstag, 27. August, 9 bis 12 Uhr
 Mittwoch, 31. August, 17 bis 19 Uhr, Rehalp-Vorschiessen

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperrungen sind signalisiert.

Pistolenübungen

Ohne Sperrung der Allmend finden während dieser Schiesssaison jeweils dienstags bis freitags von 16 bis 20 Uhr Pistolenübungen statt. Zusätzlich am:
 Samstag, 27. August, 14 bis 16 Uhr

Kaufe Briefmarken, Münzsammlungen, Schmuck, Nachlässe. Kontaktieren Sie mich für eine **Offerte unter 079 430 77 51**

Verkehrsmeldung

Gleisbaustelle Höngger- und Limmattalstrasse

Zwischen Wipkingerplatz und der Haltestelle Schwert werden Abwasserkanäle, Wasser-, Gas- und Stromversorgungsleitungen sowie die Tramgleise erneuert. Die Haltestellen «Waidfussweg», «Eschergutweg» und «Alte Trotte» werden barrierefrei umgebaut. Die betroffenen Linien verkehren wie folgt:

- **Linie 13:** Die Tramlinie 13 wird vom 16. Juli 2022 bis 18. August 2023 zwischen Escher-Wyss-Platz und Frankental durch Busse ersetzt. Ab Escher-Wyss-Platz fahren die Trams nach Hardturm.

- **Ersatzbus Linie 13:** Die Ersatzbusse verkehren ab der Tramhaltestelle Escher-Wyss-Platz nach Meierhofplatz und weiter bis Frankental. Die Haltestellen «Waidfussweg», «Eschergutweg» und «Alte Trotte» werden nicht bedient. Zwischen Lehenstrasse und Meierhofplatz fährt der Bus auf der Strecke der Linie 46 und bedient alle Haltestellen. Am Wipkingerplatz wird eine provisorische Haltestelle eingerichtet.

- **Linien 46/46E:** Während der Hauptverkehrszeiten fahren zusätzliche Busse der Linie 46E auf der Strecke Bahnhofquai – Meierhofplatz und weiter bis Wartau. Die regulären Busse der Linie 46 nach Rütihof verkehren wie gewohnt. Somit fahren die Busse in der Hauptverkehrszeit zwischen Bahnhofquai und Meierhofplatz im 3-Minuten-Takt.

- **Linie N13:** Der Nachtbus verkehrt ab Escher-Wyss-Platz über Lehenstrasse – Rebbergssteig – Kempfhofsteig – Schwert – Meierhofplatz – Zwielfplatz – Wartau nach Frankental.

Zur Planung des optimalen Reisewegs empfiehlt die VBZ, den Online-Fahrplan zu benutzen.

Quelle: VBZ /
 Siehe Artikel auf Seite 4

MÎR
 Immobilien

Makler gibt's viele –
 ich bin hier vor Ort.

Irina Ryser, Immobilien MîR GmbH
 Vorhaldenstrasse 43, 8049 Zürich
 www.immo-mir.ch, 079 329 51 52



Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin:
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Meierhofplatz 2
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 17 05

Konto:
 UBS AG, 8098 Zürich,
 IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R
 Abo Schweiz:
 CHF 108.– pro Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion:
 Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung
 Dagmar Schröder (sch), Redaktorin
 Laura Hohler (lah), freie Mitarbeiterin
 E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate und Marketing:
 Petra England
 Telefon 043 311 58 81
 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Verlagsadministration:
 Petra England
 Telefon 043 311 58 81
 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:
 Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswache
 Inserateschluss «Wipkinger»:
 Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
 www.hoengger.ch/inserieren
 Auflage «Höngger»: Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13378 Exemplare
 Auflage «Höngger» und «Wipkinger»-Zeitung: Total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 23540 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Ein Inserat dieser Grösse
 1 Feld, 50 x 16 mm,
 kostet nur Fr. 44.–



Begegnungen mit Farbe – zu sehen beim «Höngger»

Im Herbst nehmen wir eine liebgewonnene Tradition wieder auf und verwandeln die Redaktion in eine Galerie. Die Höngger Künstlerin Bernadette Frick stellt ihre Werke beim «Höngger» am Meierhofplatz aus.

Daniel Diriwächter – Sie bezeichnet sich selbst als klassische «Spätzünderin», zumindest während ihrer Schulzeit. Die Rede ist von der Höngger Künstlerin Bernadette Frick. «Als sensibles, träumerisches Mädchen verweilte ich am liebsten in der Natur und erst in der Pubertät entfalteten sich meine geistigen Potenziale», schreibt Frick auf ihrer Website. Prägend waren in dieser Zeit die Erfahrungen aufgrund von Verurteilungen und fehlender Wert-

schätzung. Frick liess sich aber nicht beirren und blieb ihren vielseitigen Interessen treu. Nach einer Ausbildung als Schreinerin folgte eine Tanzausbildung, bis Frick sich dann Diplome in der Sozial- und Heilpädagogik erarbeitete, und schliesslich auch noch in der Pädagogik selbst. «Zum Glück leben wir nun in einer anderen Zeit, in der die Menschen immer bewusster werden und erkennen, dass die Entwicklungszeit und die Talente unterschiedlich sind und sein dürfen.»

Malen ist wie beten

Vielleicht war es auch die Kunst, welche Frick zu ihrem Selbstbewusstsein verhalf. Schon als Mädchen malte sie leidenschaftlich gerne. «Beim Malen vergass ich alles um mich herum und tauchte in die Farbe und Form ein. Zum Schluss sah ich das Bild an und fühlte, ja so stimmt es!». Das sei auch heute noch so, erklärt Frick. Malen sei wie beten, ergänzt sie. Und man glaubt es ihr sofort. Die Technik interessiert sie eher nebenbei, im Zentrum steht die Wahrhaftigkeit des Ausdrucks. Drei Themen begleiten Frick in

ihrem kreativen Schaffen: Farbe und Form, Menschwerdung und Menschsein und Frauengesichter. In ihrer darstellenden Kunst zeigt sich der stets um Erneuerung und Vertiefung bemühter Charakter der Künstlerin. Die Bilder dazu erhalten nun einen Raum in der Redaktion der Höngger Zeitung. Sie sind von farblicher Eleganz, aber auch mit einer Wärme gemalt. An der Vernissage wird es zudem Einblicke in die Gedichtbände von Frick geben – ja, die Künstlerin schreibt auch. «Monatsperlen» und «Liebesgedichte» nennen sich ihre Bände. Worte daraus werden am Donnerstag, 1. September, zu hören sein. ○

**BERNADETTE FRICK
BEGEGNUNGEN MIT FARBE
Ausstellung vom Donnerstag,
1. September 2022,
bis Ende Januar 2023.
Vernissage:
1. September, 18 bis 21 Uhr.
Quartierzeitung Höngg GmbH,
Meierhofplatz 2.**

(Bild oben zvg)



Bild von Bernadette Frick. (zvg)

EDITORIAL



Ferien

Sommerzeit – Ferienzeit! Mit dieser Ausgabe des «Hönggers» verabschieden wir uns in den Urlaub. Nicht aber, ohne Ihnen nochmals eine geballte Ladung an Geschichten und Erlebnissen aus unserem Quartier zu präsentieren. Und etwas Wehmut: Bald werden wir in Höngg für lange Zeit nicht mehr in einem Tram fahren können. Doch die Baustelle an der Höngger- und Limmattalstrasse ist nötig – freuen wir uns also darauf, wenn die Strecke wieder in Schuss ist.

Eine Tradition unserer Höngger Zeitung ist es, dass wir Mitarbeitenden der Leserschaft einige Sommertipps mit auf den Weg geben. Da aus bekannten Gründen die letzten Male das Reisen in andere Länder ausfiel, holen wir das nun mit Wonne nach. Lustigerweise zieht es alle irgendwo ans Wasser, sei es im Norden oder im Süden. Das Schreiben der Tipps sorgte für wohligen Fernweh.

Der nächste «Höngger» wird am 25. August in Ihrem Briefkasten liegen. Doch wir sind in diesen Wochen nicht weg vom Fenster. Schauen Sie doch auf unserer Website vorbei oder auf unseren Profilen bei Facebook und Instagram.

Bis dahin wünschen wir Ihnen wunderbare Ferien, geniessen Sie die Zeit, die Sonne – und den Schatten.

Herzlich
Ihr Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter



Die Ersatzstrecken in Höngg. (Plan: VBZ)

Jetzt geht es los mit Ersatzlinien und dem «Ruf-Taxi»

Ab 15. Juli wird Höngg für 13 Monate ohne Tramanschluss auskommen müssen. Grund ist das Bauprojekt Höngger- und Limmattalstrasse. Jetzt müssen sich die Lösungen der Stadt Zürich beweisen.

Daniel Diriwächter – Es wird als «Monsterprojekt» bezeichnet: das Bauprojekt an der Höngger- und Limmattalstrasse. Zwischen dem Wipkingenplatz und der Haltestelle Schwert werden die Tramgleise erneuert. Mit ihnen auch die Abwasserkanäle und die Wasser-, Gas- und Stromversorgungsleitungen. Nach dem Bau verspricht das Tiefbauamt der Stadt Zürich zudem mehr Bäume und Aufenthaltsqualität, hindernisfreie Tramstellen, einen neuen Velostreifen bergwärts (vom Wipkingenplatz bis Dorfstrasse) sowie das Tempo 30.

Das Projekt sorgte seit seinem Bekanntwerden für Diskussionen. Dies aufgrund seiner Dauer bis Ende November 2023 sowie seinen Auswirkungen: Wegen der en-

gen Platzverhältnisse ist das Bauen unter Verkehr nicht möglich, darum wird der Bereich für den Durchgangsverkehr gesperrt und das Tram wird ab 16. Juli 2022 bis 18. August 2023 nicht mehr nach Höngg geführt. Weil die Haltestellen Alte Trotte, Eschergutweg und Waidfussweg nicht mehr bedient werden, führt dies zu erheblichen Einschränkungen für Anwohner*innen.

Bereits im Mai begannen erste Arbeiten im Abschnitt Wipkingenplatz bis Waidfussweg. Von der Höngger Seite her wurde beim Schwert eine Zufahrt für Anwohner*innen bis zur Baustelle eingerichtet; signalisiert als Sackgasse, deren Länge sich jedoch stetig verkürzt. Anders sieht es jedoch für die öV-Nutzer*innen aus.

Die Ersatzstrecke

Wie die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) bekanntgaben, werden die Trams der Linie 13 zwischen dem Escher-Wyss-Platz und Frankental durch Busse ersetzt, während das Tram selbst in Richtung Hardturm weiterfährt. Zwischen Lehenstrasse und Meierhofplatz fahren die Busse auf der Strecke der Linie 46, dabei werden alle Haltestellen an der Nord- und Ottenbergstrasse bedient. Am Wipkingenplatz wird zudem eine provisorische Haltestelle eingerichtet. Während der Hauptverkehrszeiten fahren zusätzliche Busse der Linie 46E auf der Strecke Bahnhofquai bis Meierhofplatz und weiter bis zur Wartau. Die regulären Busse der Linie 46 verkehren wie gewohnt bis Rütihof. Das entspricht einem Drei-Minuten-Takt zu dieser Zeit. Auch der Nachtbus fährt ab dem Escher-Wyss-Platz auf der Strecke der Linie 46, allerdings vom Meierhofplatz via Wartau bis Frankental.

Ein «Ruf-Taxi» soll es richten

Die Ersatzhaltestellen an der Nord- und Ottenbergstrasse sind jedoch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen schwierig zu erreichen. Diverse Ideen waren daraufhin in Umlauf, wie etwa ein Bus an der Ackersteinstrasse. Diese Möglichkeit wurde von der VBZ geprüft, erwies sich aber als nicht realisierbar, weil die Strasse

als Im Sydefädeli in die Baustelle mündet und zur Sackgasse wird. Die jüngst von der Stadt Zürich präsentierte Lösung ist ein «Ruf-Taxi». Bis zum Ende der Baustelle richtet sie, zusammen mit dem ansässigen Taxibetrieb Jung AG, einen 24-Stunden-Ruftaxidienst mittels Gutscheinen ein (siehe Box). Wie die Stadt Zürich auf Anfrage mitteilt, sind für deren Bezug Menschen mit körperlichen Mobilitätseinschränkungen berechtigt. Das gilt für ältere Menschen aus den dort ansässigen Alters-Institutionen sowie für selbstständig lebende ältere Menschen entlang der Ackersteinstrasse und Im Sydefädeli sowie der Höngger- und Limmattalstrasse. Ebenfalls können Menschen mit Gehhilfen Gutscheine beziehen oder Patient*innen der ansässigen Physiotherapie- und Arztpraxen. Kurz gesagt: Alle Menschen, denen es nicht oder nur mit sehr grosser Anstrengung möglich ist, die Ersatzbushaltestellen zu erreichen, können das «Ruf-Taxi» kostenlos nutzen.

Die Distanzen sind nicht weit

Anders sieht es für Personen mit Kinderwagen oder mit schwerem Gepäck aus. Sie erhalten keine Taxigutscheine und müssen längere Wege zu den provisorischen Haltestellen in Kauf nehmen. Mit dem Waidfussweg besteht eine Verbindung, die eine durchgehende

Rampe aufweist und mit Kinderwagen begehbar ist. Zudem wurden am Kempfhofsteig Rampen und Handläufe eingerichtet, wie die Stadt Zürich mitteilt.

Man sei sich bewusst, dass die genannten Umleitungen einen Mehraufwand bedeuten, erklärt die Stadt abschliessend. Man habe viele Alternativen geprüft, betont jedoch auch, dass die Distanzen zu den Ersatzhaltestellen in der Nord- und Ottenbergstrasse kleiner sind als jene vom Zürcher Verkehrsbund vorgeschriebenen Maximaldistanzen. Das «Ruf-Taxi» für Personen mit körperlicher Mobilitätseinschränkung sei ein solidarisches Angebot an die erwähnte Personengruppe. ○

24-STUNDEN-RUFTAXIDIENST

Von 16. Juli 2022 bis 18. August 2023 richtet die Stadt Zürich mit dem Taxibetrieb Jung AG einen 24-Stunden-Ruftaxidienst ein. Dieser kann ab den Taxistandplätzen bei den Tramhaltestellen Escher-Wyss-Platz und Meierhofplatz sowie beim Besucherparkplatz Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädli (Im Sydefädli 36) in Anspruch genommen werden. Mittels Bestellung bei Jung AG (Telefon 044 271 11 88) kann auch andernorts zugestiegen werden. Berechtig für den Bezug von Taxigutscheinen sind mobilitätseingeschränkte Personen mit Wohnadresse im Baubereich der Höngger-, Limmattal- und Ackersteinstrasse sowie Im Sydefädli. Pro Bezug werden maximal zwei Gutscheine abgegeben. Der nummerierte Gutschein im Wert von 10 Franken berechtigt zu einem unentgeltlichen Transport zwischen Wohnort und Escher-Wyss-Platz oder Meierhofplatz oder umgekehrt. Bei Fahrten darüber hinaus wird der Gutschein anteilmässig akzeptiert. Die Mehrkosten sind durch die Fahrgäste zu tragen. Taxigutscheine können am Empfang oder in der Cafeteria des Gesundheitszentrums für das Alter Sydefädli (Hönggerstrasse 119) bezogen oder telefonisch bei der Bauleitung (Locher Ingenieure AG, 043 443 74 59 oder 043 433 74 08) bestellt werden. Notfalls ist ein Bezug bei Fahrtantritt direkt bei den Taxifahrer*innen der Jung AG möglich.

Auszeit für den 13er



Am 15. Juli fährt für lange Zeit das letzte Tram in Höngg. Zeit für eine Würdigung. Der Schriftsteller und ehemalige ETH-Professor Gerd Folkers findet die richtigen Worte.

Was werden wir den Enkeln erzählen? Dass es früher einmal eine direkte Tramlinie mit dem gelben 13er über den Fluss zum Escher-Wyss gegeben hat? So weit wird es hoffentlich nicht kommen. Die Tramlinie 13 macht Pause. Sie nimmt eine Auszeit. Die Wagen werden immer grösser (und breiter), wie die Jungen halt, aber ihr Bett ist alt. Und das muss neu gemacht werden. Die Passagiere brauchen sich dafür zu Hause nur eine neue «Blablabla»-Matratze zu kaufen, wenn man der Werbung glauben darf. Die Trams haben es schwerer. Ihr Bett sitzt auf einem metertiefen Untergrund, durchzogen von Kanälen, Rohren und Kabelsträngen. Darüber das Gleisbett. Und das, wenn im Untergrund mal alles neu verlegt ist, ist ein kleines Kunstwerk. Höhere Gewichte und schnellere Antriebe kennzeichnen die neuen Züge. Wir reisen klimatisiert, leise und mit

tiefen Einstiegen. Das erfordert neue Techniken und neue Materialien, auch für die Schienen und ihre Unterlage. Und Zeit. Wir müssen lange 13 Monate ohne «unser» Tram auskommen. Wie ist das auszuhalten, wenn vor dem Schaufenster vom Kapitel 10 der 13er nicht mehr vorsichtig die Enge zum Meierhofplatz ansteuert? Wenn im Frankental am Morgen und am frühen Abend nicht mehr zwei 13er eine kleine Zwiesprache zu halten scheinen? Am alten Tramdepot werden keine neuen Zugsgenerationen mehr vorbeifahren und das Schwert wird keine Umsteigestation mehr sein. In unseren Köpfen werden sich Anschlüsse und Linien neu sortieren müssen. Die ZVV-App wird es früh genug merken und uns zur Seite stehen. Die Heimat des 13ers kann sie allerdings nicht ersetzen. Da fehlt ein Stück Höngg. Also los VBZ, ihr habt doch schon

ganz andere Spässe gemacht: Wo bleiben die 13er Tuk-Tuks, die in Höngg kreisen und den Passagieren ein Lächeln ins Gesicht zaubern?

Die 13er-Tramzüge gehen in die Auszeit. Sie werden sich vermutlich nicht im Depot ausruhen können und über die Enge am Meierhofplatz und über die Freude auf die Rückkehr ins Weindorf reden. Man wird sie neu nummerieren und in der Fremde einsetzen. Aber wir warten auf euch, Freunde, es sind nur noch 13 Monate. ○

Gerd Folkers ist Autor von «Linie 13 – ein Skizzenbuch», einer Hommage an die Tramstrecke.

Skizze E-Tuk-Tuk von Gerd Folkers. (zvg)



LETZIPARK

Harry Potter
EIN MAGISCHES ERLEBNIS
19.07. – 30.07.2022

WIZARDING WORLD

Für magische Gewinne!

WIZARDING WORLD and all related trademarks, characters, names, and indicia are © G™ | Warner Bros. Entertainment Inc. Publishing Rights © J.K. Rowling. (s22)



Fusspflege
Sigrun Hangartner
• MITGLIED SFPV •
Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
Staatl. geprüfter 8049 Zürich
Techniker und Tel. 044 341 60 66
Gärtnermeister 079 400 91 82
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch



Patrik Wey



Daniel Castelli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Einladung zum SVP-10-Grillfest

Gerne laden wir Sie zu unserem traditionellen SVP-Sommergrill ein.



Thomas Matter berichtet aus den Sümpfen von Bern

Gastredner: Thomas Matter,
Unternehmer

Ort: Armbrustschützenhaus Höngg
Bei den Sportplätzen, genügend Parkplätze
beim Restaurant Schützenhaus vorhanden.
Bus 38 ab Meierhofplatz, alle 30 Minuten.

Datum: Freitag, 26. August 2022
Zeit: Ab 18 Uhr

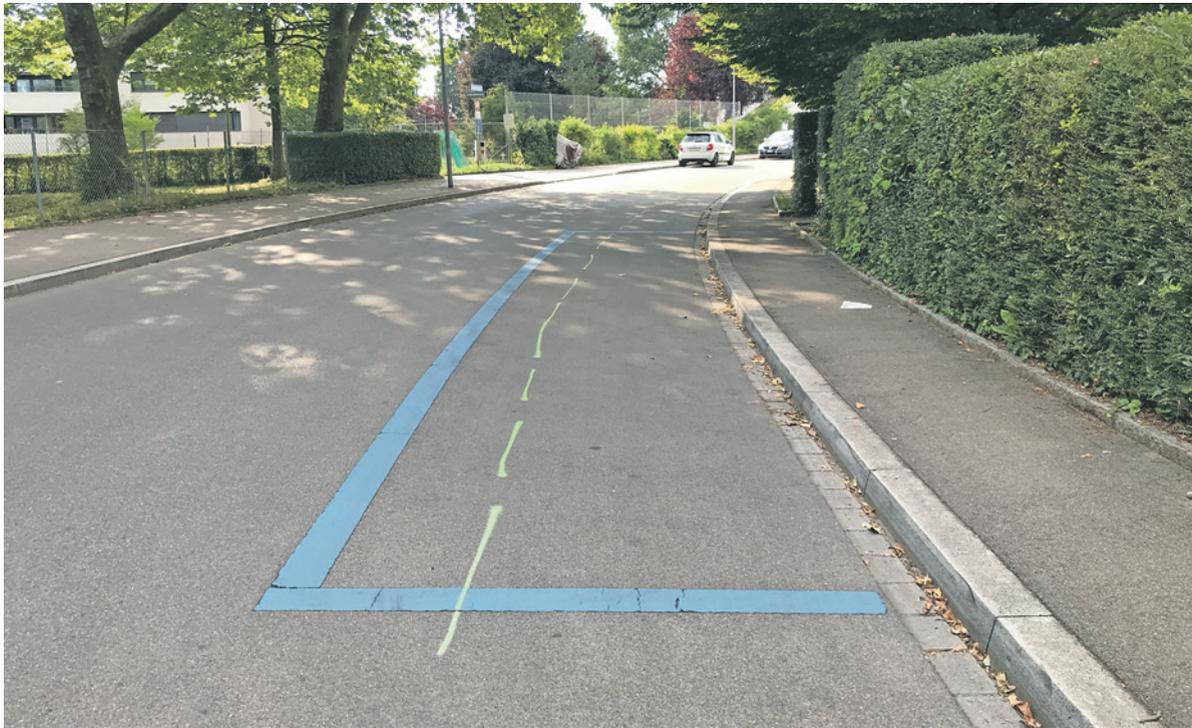
Johann Widmer, Gemeinderat, Präsident SVP Kreis 10
Christoph Marty, Kantonsrat, Vizepräsident SVP Kreis 10
Jrène-Beatrix Rösli, Kassierin
Mauro Tuena, SVP-Parteipräsident Stadt Zürich
Christa Bösch, Aktuarin

Wer hatte keine HönggerZeitung im Briefkasten?

Kennen Sie jemanden,
der den «Höngger»
nicht im Briefkasten hatte?

Bitte melden Sie es uns:
Telefon 043 311 58 81.
Danke.





Diese Parkplätze an der Riedhofstrasse könnten der bereits markierten Velovorzugsroute weichen. (Foto: dad)

Widerstand und Zustimmung

Der geplante Abbau von 219 Parkplätzen der Blauen Zone zugunsten der Velovorzugsroute Höngg sorgt für Diskussionen. Drei Stimmen aus dem Quartier bilden die aktuelle Kontroverse ab.

Daniel Diriwächter – Die Stadt Zürich stellte Mitte Juni ihre Pläne für die neue Velovorzugsroute in Höngg vor. Diese soll auf 3,8 Kilometern von der Stadtgrenze über die Riedhofstrasse in die Ackersteinstrasse bis ans Ende von Im Sydefädli führen. Die Pläne sind das Resultat der Volksinitiative «Sichere Velorouten für Zürich», die vor anderthalb Jahren mit mehr als 70 Prozent der Stimmen angenommen wurde. Für die Umsetzung müssen die Verkehrsvorschriften geändert werden: 219 Parkplätze der Blauen Zone sollen aufgehoben werden. Bei der Riedhofstrasse werden sämtliche 107 Parkplätze gestrichen, in der Ackersteinstrasse werden 80 von 114 Plätzen wegfallen. Im Sydefädli wiederum sollen alle 32 Parkplätze verschwinden (die Höngger Zeitung berichtete). Gegen diesen Abbau regt sich Widerstand. Die Einsprache konnte innerhalb der Auflagefrist erhoben werden. Nach Informationen der Höngger Zeitung unterstützten der Gewerbeverband der Stadt Zürich, der Hauseigentümerverband Zürich sowie zwei Vertreter der SVP Zü-

rich Kreis 10, Kantonsrat Christoph Marty und Gemeinderat Johann Widmer, die Anwohner*innen, welche im eigenen Namen für ihre Parkplätze eintreten wollen. Die genannten Verbände haben einen Rechtsanwalt beauftragt, um die Einsprachen zu koordinieren. Ebenfalls übernehmen beide Verbände die Kosten. Es wird sich zeigen, welche Konsequenzen diese Unterstützung bringen wird. Die Redaktion der Höngger Zeitung erhielt bislang einige Zuschriften. Drei Stimmen aus dem Quartier bilden die aktuelle Kontroverse ab.

Die Parkplätze werden gebraucht

Heiner Kubny, der an der Ackersteinstrasse lebt, sieht die Pläne der Stadt Zürich für die Velovorzugsroute kritisch. «Unsere Strasse hat viele ältere Häuser ohne Garagen. Viele Bewohner*innen dieser Strasse dürften Probleme erhalten, wenn sie ihre Fahrzeuge nicht mehr parkieren können», so Kubny. Er stellt zudem die Frage, wo denn zukünftig die Besucher*innen oder

Handwerker*innen parkieren sollen. Auch die gesamte Route überzeugt ihn nicht. «Der Beginn am Westende der Riedhofstrasse finde ich suboptimal und dürfte nur

«Viele dürften Probleme erhalten, wenn sie nicht mehr parkieren können.»

von Anwohnenden dieser Strasse benützt werden. Welcher Velofahrer fährt vom Frankental zuerst die rund 700 Meter den Berg hoch, um dann die Veloroute zu erreichen?» Die Radfahrer*innen würden sich eher für die Limmatstrasse, die Winzerstrasse oder Am Wasser entscheiden. Radfahrer*innen vom Grünwald herkommend, dürften aus Sicht von Kubny die Regensdorferstrasse bevorzugen. «Die Route über den Meierhofplatz ist zudem verkehrstechnisch ungünstig, da dort schon heute zu viel Durchgangsverkehr herrscht.» Kubny hält fest, dass er nicht per se gegen

eine Velovorzugsroute ist, er achte das Abstimmungsergebnis. «Es war damals aber nicht ersichtlich, welche Auswirkungen das Resultat für einen grossen Teil der Bevölkerung haben wird.» Es könne nicht sein, dass zugunsten einer Gruppe von Verkehrsteilnehmenden andere massiv benachteiligt würden, so Kubny.

Das Sankt-Florians-Prinzip

Eine andere Sichtweise vertritt Christian Goldhahn, der an der Riedhofstrasse wohnt. Er ist passionierter Velofahrer und die geplante Velovorzugsroute ist schon heute seine bevorzugte Strecke, wenn er sich zum Meierhofplatz und in die Innenstadt begeben will. «Diese Route bietet sich in meinen Augen aufgrund mehrerer Aspekte an. Die kleinen Quartierstrassen sind weniger befahren und man muss auf dieser Route nicht auf Tramschienen oder Busse achten», sagt Goldhahn. Zumal kommen die Riedhofstrasse und Im Sydefädli ganz ohne Steigung aus, bei der Ackersteinstrasse sei

Bitte reservieren!

Malayisches Buffet



Samstag,
27. August

Fr. 48.50 pro Person
à discrétion
(inkl. Dessert)

Kinder bis 12 Jahre
Fr. 2.50 pro Lebensjahr



Malaysia
truly Asia

Bistro Restaurant Hotwok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roostr. 40, 8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07

Mo–Fr: 11–14 und
17–23 Uhr

Samstag: 17–23 Uhr

Sonntag: 11–22 Uhr

(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

QUARTIERVEREIN
HÖNGG

Bundesfeier Montag, 1. August

auf dem Hönggerberg
beim Turnerhaus

Ab 17 Uhr Festwirtschaft
mit Spielplausch

Ab 19 Uhr Musikalische Unterhaltung
mit Melanie Serschn

20.30 Uhr Begrüssung durch
Alexander Jäger,
Präsident Quartierverein
Höngg, danach Festrede
Walter Zweifel,
Zunftmeister Zunft Höngg

21.10 Uhr Lampionumzug
der Kinder

21.30 Uhr Höhenfeuer auf dem
Kappenbühl, bei
schlechter Witterung
gibt es gedeckte Sitzplätze

www.zuerich-hoengg.ch

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm,
kostet nur Fr. 44.–

Urs Blattner

Polsteri– Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche



BBQ Weekend

Freitags, Samstags & Sonntags

18:00 - 21:00

nur bei schönem Wetter

043 300 1380

Mühlehalde 13'80

8049 Zürich-Höngg

www.restaurant-13-80.ch

reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn



Höngger

Flohmarkt 2022

Samstag, 27. August,
9–17 Uhr

Sonntag, 28. August,
11–15.30 Uhr

Kirchgemeindehaus
Höngg
Ackersteinstrasse 186



www.kk10.ch/flohmarkt
www.kathoengg.ch/flohmarkt

Für folgende Stände suchen wir Sachgaben und Kauffreudige:

Raritäten; Bücher; Elektrisches inkl.
digitale Medien; Haushalt; Körbe,
Kleinmöbel; Spielwaren; Büro;
Taschen & Koffer; Sport, Hobby &
Freizeit; Schmiedeisen & Kupfer;
Textilien; grosse Festwirtschaft.

Bitte **KEINE** Kleider, Schuhe, Ski,
Flaschen, grosse Möbel und Geräte,
PC, Teppiche oder defekte Sachen.

Warenannahme:

Mo.– Do., 22.– 25. August,
je 9–11 und 16–19 Uhr,
Fr., 26. August, von 9–11 Uhr

Kunst beim «Höngger»



Begegnungen mit Farbe

Ausdrucksstarke Bilder mit Acryl, Tusche
und farbigen Folien der Höngger Künstlerin
Bernadette Frick.

**Vernissage am Donnerstag, 1. September,
von 18 bis 21 Uhr.**

Die Ausstellung dauert bis Januar 2023.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
in den Redaktionsräumen des «Hönggers»
am Meierhofplatz 2.

Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 043 311 58 81

FORTSETZUNG VON SEITE 7

Widerstand und Zustimmung

diese moderat. «Dadurch ist diese Route in meinen Augen der natürliche und auch schnellste Weg für Velofahrer*innen von Höngg in die Stadt und zurück.» Die Pläne der Stadt würden diese Strecke

«Durch den Abbau von Parkplätzen können die sogenannten Dooring-Unfälle vermieden werden.»

noch sicherer machen. «Durch den Abbau von Parkplätzen können die sogenannten Dooring-Unfälle vermieden werden, die sieben Prozent der Unfälle zwischen Velos und Personenwagen ausmachen», sagt Goldhahn. Von einem «Dooring-Unfall» spricht man, wenn Radfahrende von einer geöffneten Tür eines Fahrzeugs erfasst werden.

Die aktuelle Kritik am Parkplatzabbau folgt in Goldhahns Augen einem Muster, das in vielen Debatten häufig anzutreffen sei. «Man realisiert, dass Veränderungen zeitgemäss werden, stimmt diesen auch zu, allerdings möchte man persönlich nichts von dieser Veränderung merken und schon gar nicht seine eigene Art zu leben hinterfragen.» Ein Muster, das auch den Namen Sankt-Florians-Prinzip trägt, wie er anfügt. «Es ist wichtig, diese Kritik einzuordnen und sie den tatsächlichen Begebenheiten gegenüberzustellen», erklärt Goldhahn weiter. Es dürfe nicht der Eindruck entstehen, dass eine «laute Minderheit» die Mehrheitsmeinung vertrete.

Ein Kompromiss

Wenn es um die Ackersteinstrasse und Im Sydefädli geht, könnte der Abbau von insgesamt 112 Parkplätzen zumindest teilweise verhindert werden. Dieser Ansicht ist Joachim Schultheiss, Anwoh-

ner der Ackersteinstrasse. Aktuell macht er sich für einen möglichen Kompromiss stark. «Eines ist klar, der Wandel lässt sich nicht mehr aufhalten und die Velorouten werden kommen. Dennoch ist der Abbau der Parkplätze für viele Anwohnende gravierend», sagt Schultheiss. Er schlägt daher vor, die bergseitigen Parkplätze an der Ackersteinstrasse aufzuheben, hingegen jene auf der

«Eines ist klar, der Wandel lässt sich nicht aufhalten und die Velorouten werden kommen.»

anderen Seite zu belassen. Und nicht nur das: «Mit einer Verschiebung der Markierung der talseitigen Parkplätze um einen halben Meter würde zusätzlich Platz für

die Velovorzugsroute geschaffen werden.» Die Trottoirbreite würde nicht beeinträchtigt werden, da im Bereich der Bäume diese bereits eingeschränkt sei. «Dadurch hätte die Strasse eine neue durchgehende Breite von 5,5 Metern, und das erfüllt die Vorgaben für die Velovorzugsroute», so Schultheiss. Mit dieser Lösung würden viele der blauen Parkplätze an der Ackersteinstrasse erhalten bleiben, ist er sich sicher.

Schultheiss stellte seine Lösung bereits an einem Treffen mit seinen Nachbar*innen vor, die Resonanz war durchwegs positiv. Auch hat er seinen Vorschlag dem Hauseigentümerversand Zürich vorgelegt. «Ich hoffe, dass wir alle gemeinsam eine verträgliche Lösung für die Velovorzugsroute und den Erhalt von Parkplätzen finden werden», sagt Schultheiss. Damit spricht er vielen Höngger*innen aus der Seele. ○

44. Höngger Wümmetfäscht mit grossem Festumzug



23. – 25. September 2022

Unterhaltung

Kulinarisches

Marktbetrieb

Jugendangebot

Festbetrieb

Freitag 18 – 02 Uhr

Samstag 12 – 24 Uhr

Sonntag 10 – 18 Uhr

Grosser Festumzug

Sonntag 14 Uhr

Der grosse Quartieranlass für die ganze Familie

Premiumpartner

RAIFFEISEN



Patronat

QUARTIERVEREIN
HÖNGG
Ois liit Höngg am Herzel

Medienpartner

Höngger Zeitung
Wipkinger Zeitung

www.wuemmetfaescht.ch

Helpen auch Sie mit!



Es gibt Kinder und Jugendliche, denen der Schulalltag Mühe bereitet. Ihre Erstsprache ist nicht Deutsch oder ihre Lebensumstände sind zu belastend. Mit einer individuellen Einzelbegleitung unterstützen wir diese Kinder und Jugendlichen wirkungsvoll. Aktuell haben wir im Standort Zürich-Seebach und Zürich-Affoltern mehrere Kinder, die auf eine motivierte Begleitperson warten. Möchten Sie eine davon werden? Nehmen Sie über www.archezuerich.ch/ **freiwilligenarbeit** Kontakt mit uns auf! Wir freuen uns auf Sie!



arche **Kinderbegleitung**



COIFFEUR DA PINO



Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 16 16
pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

KUNZLE DRUCK




Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

UNSERE CHAMPIONS 
KINDERKRIPPEN & KINDERGÄRTEN
Kita Höngg

Heizenholz 41
8049 Zürich

Haltestelle Heizenholz (2 Min.)
Bus 46 + 89

unsere-champions.ch




043 300 42 80
kita.hoengg@unsere-champions.ch

NEU: Senioren-Mittagstisch im Riedhof

RIEDHOF
Leben und Wohnen im Alter

Gemeinsam essen macht Spass!

Gönnen Sie sich ein feines Mittagessen, setzen sie sich an einen schön gedeckten Tisch und verbringen Sie gemütliche Stunden im Riedhof.

Herzlich eingeladen sind Seniorinnen und Senioren aus Höngg. Alleinstehende und Paare sind willkommen.

Der Mittagstisch findet immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Wir freuen uns, Sie um 11.45 Uhr im Riedhof mit einem Glas Wein zum Apéro zu begrüßen.

Das Serviceteam des Riedhofs freut sich, Sie an folgenden Tagen im 2022 willkommen zu heissen: 4. August, 1. September, 6. Oktober, 3. November und 1. Dezember

Kosten: 4-Gang-Mittagsmenü, inklusive Getränke und Wein für nur 22 Franken.

Wir bitten um telefonische Anmeldung unter Telefon 044 344 60 01
www.riedhof.ch



Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Ilja, Ihr persönlicher Schuhmacher im Quartier

Schuhreparaturen, Taschen Ledersachen, Gürtel

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich, zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62

Öffnungszeiten: Montag 14–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag 9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 9–16 Uhr

Jubiläum: 11 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Neukunden erhalten eine Gratis-Therapie geschenkt. Inbegriffen sind: Akupunktur, chinesische Massage und Schröpfen im Wert von Fr. 150.–. Bitte melden Sie sich an. Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennenzulernen! Wir sind bei den Komplementärmedizin-Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag–Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–12 Uhr

Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- Asthma
- Covid-19 Nebenwirkungsbehandlung
- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
- Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall)
- Migräne (Kopfschmerzen)
- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen
- Stress und Müdigkeit
- Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern)
- Verdauungsstörungen
- Wiederaufbau nach dem Gebären



www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent. Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Fr: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30





Mit Daniel Wegmann bei der Betriebsführung am «Chriesi-Fäscht». (Foto: dad)

Das «Chriesi-Fäscht» wurde volljährig

Das Wein- und Obsthaus Wegmann in Höngg lud zum Tag der offenen Tür ein. Das traditionelle Fest punktete mit spannenden Betriebsrundgängen und einer geselligen Stimmung.

Daniel Diriwächter – Es war im Jahr 2002, als Zarina Wegmann beschloss, ein «Chriesi-Fäscht» auf die Beine zu stellen. Mit ihrem Ehemann Daniel Wegmann führte sie schon damals das Wein- und Obsthaus Wegmann in der fünften Generation. Der Betrieb war längst etabliert, doch es galt, neue Einsichten zu gewähren. «Die Idee für das Fest hatten wir schon lange, doch wir zögerten, da der Aufwand nicht zu unterschätzen ist», sagt Daniel Wegmann. Er erinnert sich an das erste «Chriesi-Fäscht», das mit zehn Tischen, rund 40 Besucher*innen und einer Hand-

orgel-Musik aufwartete – bei strömendem Regen. «Dennoch haben wir erkannt, dass dieser Anlass Potenzial hat», so Wegmann.

In der Tat: 20 Jahre und eine Pandemie später wird das «Chriesi-Fäscht» volljährig, dies jeweils zum Juli-Beginn, wenn sich die Kirschernte dem Ende zu neigt. Am diesjährigen Event strahlen nicht nur die Sonne, sondern auch die Gäste und das Ehepaar Wegmann selbst. Sie scheuen keinen Aufwand: Speis und Trank stehen im Angebot, Degustationen, Kinderspiele und mitreissende musikalische Unterhaltung vom Duo Annie-May & Fabian sind in geselliger und fröhlicher Atmosphäre zu erleben. Und natürlich gibt es Kirschen in Hülle und Fülle.

Der gesamte Hof steht für Besichtigungen offen, schliesslich ist es auch ein Tag der offenen Tür. «Wir mussten für das Fest unsere Schuppen und Scheunen quasi leerräumen, damit wir 400 Plätze anbieten können», sagt Wegman. Dafür habe man wieder einmal richtig aufgeräumt, fügt er lächelnd an. Er und seine Frau unterstützen die 28 Mitarbeitenden überall, wo es nötig ist. «Zarina und ich sind qua-

si die Springer», sagt der Betriebschef. Aber er hat noch eine weitere wichtige Aufgabe.

Unter den Kirschbäumen

Die Herzstücke vom «Chriesi-Fäscht» sind zwei Betriebsrundgänge. Und so machen sich am Nachmittag mehr als ein Dutzend Interessierte mit Daniel Wegmann auf, um die Apfel-, Zwetschgen- und Kirschbäume sowie die Reben zu besuchen. Die Reise führt ins Frankental – denn so nennt sich nämlich nicht nur die Tramendhaltestelle in Höngg. Das eigentliche Tal führt auf Höhe des Obsthauses zur Badi «Zwischen den Hölzern».

«Äpfel sind wichtige Standbeine für uns», erklärt Wegmann, während die Gruppe zwischen den Apfelbäumen der Sorte Ladina den Schatten sucht. Schon bald läuft man auch an Zwetschgenbäumen vorbei, deren Früchte allerdings noch zwischen Ästen und Blättern versteckt sind. Dennoch sei ihre diesjährige Anzahl enorm, so Wegmann.

Anschliessend geht es – dem Fest entsprechend – ins Areal der Kirschbäume mit der Sorte Re-

gina, die besonderen Schutz benötigen. Ein elektronischer Zaun hält Füchse und Dachse vor dem Eindringen ab, weiter gibt es neben einem Regendach einen Hagel- und einen Vogelschutz. Das Gebiet mutet an, als wäre es vom Künstlerpaar Christo und Jeanne-Claude eingehüllt worden. «Das ist notwendig, um eine gute Qualität zu gewährleisten.»

Schliesslich führt der Gang noch in die Weinreben und hinunter zu den Himbeeren. Zu guter Letzt erzählt Daniel Wegmann von den Wühlmäusen, die sich dort besonders wohl fühlen. So wohl, dass ihnen regelmässig der Garaus gemacht wird – ohne Gift, wie er betont. «So was darf nicht in die Nahrungskette gelangen», sagt er. Mit der Führung vollbrachte Daniel Wegmann die eigentliche Mission des «Chriesi-Fäschts»: die Landwirtschaft spürbar machen. Zurück auf dem Hof sah man die Produkte des Betriebes mit anderen Augen. ○



Ihre Hand

HERZOG UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau - Renovation - Altbausanierung
Kundenmaurer - Betonsanierung - Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90

WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

MALER SCHAAD GmbH

Limmattalstrasse 177 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Mobile 079 400 06 44
info@malerschaad.ch

Renovationen innen
Fassadenrenovationen
Farbgestaltungen
www.malerschaad.ch



Ofenbau Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch



frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzworm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen



Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**



RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

NACHFOLGER

SANDRO PIATTI

Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

piattimaurerarbeiten@gmail.com

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

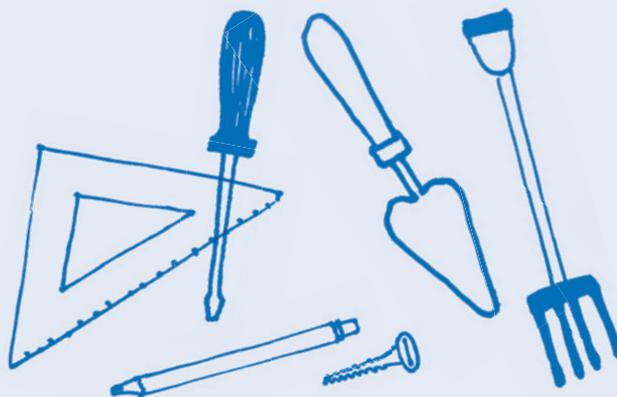
Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

SWISS INSEKTENSCHUTZ

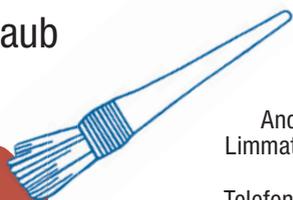
VELUX
Dachfenster
Experte

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch

werker



DS David Schaub
Höngg



IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch



**k. greb
& sohn**
Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

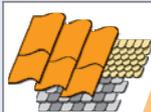
Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen



kneubühler ag

maler- und gipserarbeiten
Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
044 344 50 40
www.maler-kneuebuehler.ch



**Frehner
Bedachungen
GmbH**

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Kenneln

Einbau von Solaranlagen

bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

**Bolliger
Plattenbeläge GmbH**

Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

BRUDER & ZWEIFEL

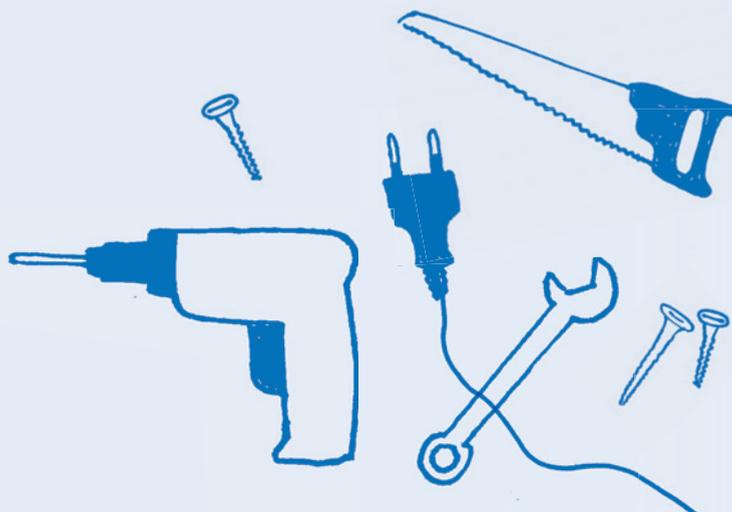
Die Koffer stehen gepackt bereit
Jetzt beginnt die verdiente Ferienzeit
Katzen versorgt und Post organisiert
Aber die Gartenpflege nicht arrangiert

Unterhaltsarbeit heisst
diese Dienstleistung
Ein Anruf genügt –
und hier kommt Rettung

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41



• Multimarken-Garage **Alles aus
einer Hand!**
• EU-/US-Direktimport
• Carrosserie-Werkstatt
Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44



Stadtrat beschliesst BZO-Teilrevision Riedhof

Der Schulraum im Quartier Höngg soll mit einem Erweiterungsbau bei der Schulanlage Riedhof nachhaltig gesichert werden.

Um auch in Zukunft genügend Schulraum im Quartier Höngg bereitstellen zu können, soll das Raumangebot der Schuleinheit Riedhof-Pünten per Schuljahresbeginn 2028 mit einem Erweiterungsbau für 21 Klassen nachhaltig ergänzt werden, wie die Stadt Zürich mitteilt. Um die planerischen Grundlagen für diese Erweiterung zu schaffen, ist eine BZO-Teilrevision nötig. Diese wurde nun vom Stadtrat verabschiedet und an den Gemeinderat überwiesen. Zuvor wurde die BZO-Teilrevision «Riedhof» vom 23. März bis zum 24. Mai 2022 im Amtshaus IV öffentlich aufgelegt. Während der Dauer der Auflage gingen keine Einwendungen ein.

Schützenswerte Schulanlage

Die bestehende Anlage befindet sich in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen «Oe4F». Für den vorgesehenen Erweiterungsbau und die von der Schule zusätzlich benötigten Aussenanlagen werden zum einen der nördlich liegende, noch unbebaute Teil des Schulgrundstücks, und zum andern ein westlich benachbartes städtisches Landstück beansprucht. Dieses Landstück mit einer Fläche von 1200 Quadratmetern befindet sich in der Wohnzone W3 und muss deshalb neu in die Zone für öffentliche Bauten «Oe4F» umzoniert werden. Auf der verbleibenden Fläche von mehr als 8600 Quadratmetern bleibt eine Wohnüberbauung – auch als Arealüberbauung – weiterhin möglich. Die bestehende Schulanlage Riedhof gilt als herausragendes Beispiel einer Pavillonschule. Sie ist im kommunalen Inventar der Garten- und Denkmalpflege sowie der Denkmalpflege, und sie erfüllt gemäss Einschätzung der entsprechenden Kommission die Kriterien für ein Schutzobjekt. (mm) ○



Das Vereinslokal des Sportfischer Vereins Höngg beim «Hüsli-Fäscht». (Foto: dad)

Am «Hüsli-Fäscht» der Höngger Fischer

Der Sportfischer Verein Höngg lud zum grossen «Hüsli-Fäscht» in sein Vereinslokal beim Höngger Wehr ein. Ein idyllischer Anlass mit vielen Gästen.

Daniel Diriwächter – «Es ist ein Privileg, diesen Ort hier zu haben», sagt Heinz Pfister. Er ist Mitglied des Sportfischer Vereins Höngg und er meint das Vereinslokal, das kleine Häuschen an der Limmat mit dem Garten und der Pergola bei der Winzerhalde. Einst ein Wäschehaus, dient es heute den Sportfishern als Zuhause. An diesem Sommertag wurde das «Hüsli» und der Garten beim Wehr besonders herausgeputzt: Endlich konnte wieder das traditionelle «Hüsli-Fäscht» gefeiert werden. Und Pfister lässt es sich nicht nehmen, stolz eine Führung zu machen.

Auch Aldo Mastai, der Aktuar des Vereins, ist in blendender Laune. «Wir bestehen seit rund 50 Jahren, vorher waren wir eine lose Gruppe, die einfach gerne fischen ging, auch jassen bei Regen gehörte dazu», sagt er. 24 Aktivmitglieder, davon vier Jungfischer, und 20 passive Mitglieder zählen die Höngger Fischer heute. Der Verein verfügt über sein eigenes Revier, das 300 Meter vom Wehr hinaufführt, sowie 50 Meter den Hauptarm der Limmat hinunter und den Kanal bis zum Kraftwerk

umfasst – die Pachtstrecke 359. Es ist ein Tummelplatz bekannter Fischarten: Forellen, Hechte, Egli, Barben und Alet sind dort hauptsächlich beheimatet, letztere seien besonders gross, erklärt Mastai. Sein Verein stellt auch Jahreskarten für Vereinsmitglieder aus, wenn man angeln möchte. Das ist mehr, als eine Rute mit einem Regenwurm ins Wasser zu halten. Zum Angeln benötigt es heute einen Sachkundenachweis in der Fischerei, den SaNa-Ausweis. Um diesen zu erlangen, ist der Besuch entsprechender Kurse obligatorisch.

Geselligkeit wird gepflegt

Doch an diesem Sommertag haben die Fische der Pachtstrecke 359 nichts zu befürchten, im «Hüsli» wird ausschliesslich gefeiert und etwas geboten: Die leckere Menükarte verspricht Egli im Bierteig, selbstverständlich mit Kartoffeln und Essiggurken. Wer es lieber deftig mag, für den stehen Würste und Cervelats bereit. Gegessen wird direkt am Ufer unter Pergola und Zelten – mit schöner Aussicht: Auf der Limmat vollführen die Böttler eine Parade.

«Zwar sind die vielen Menschen eine Belastung für die Limmat, aber wir verstehen die Freude am Fluss», sagt Mastai.

Die Geselligkeit am Fest ist ansteckend – diese wird im Sportfischer Verein Höngg auch besonders gepflegt. «Jeden Dienstag veranstalten wir im Vereinslokal ein Abendessen untereinander», sagt Mastai. Auf den Tisch komme nur selten Fisch, meistens andere einfache Speisen. Der wöchentliche Anlass sei gleichzeitig die Haupteinnahmequelle des Vereins: «Jeder bezahlt sein Essen, so füllen wir unsere Vereinskasse auf», sagt der Aktuar.

Auch das «Hüsli-Fäscht» dürfte seinen Teil dazu beitragen, dass die Sportfischer weiterhin ihrem Hobby nachgehen können. Eines, das auch Pflichten mit sich bringt. Denn das Vereinslokal und der Garten, gemietet vom ewz, müssen in Schuss gehalten werden. Das tun die Mitglieder aber gerne, denn, wie eingangs erwähnt, dieses Idyll ist ein Privileg. ○

Kinderbegleitung in der Arche

In der Kinderbegleitung der «Arche Zürich» engagieren sich Freiwillige für Schulkinder. Bei wöchentlichen Treffen lösen sie gemeinsam Hausaufgaben, tauschen sich aus und vergnügen sich mit Gesellschaftsspielen. Auch die Höggerin Margrit Oppliger ist hier aktiv.

Dagmar Schröder – Ein unscheinbares Mietshaus direkt an der Langstrasse, an der Klingel nur ganz versteckt der Hinweis auf die Kinderbegleitung. Ein altes Treppenhaus, die Stufen knarren unter den Schritten. Kurzer Zwischenhalt im ersten Stock: eine umfunktionierte, behaglich eingerichtete Altbauwohnung, in jedem Raum ein Arbeitsplatz und an den Wänden Regale mit unzähligen Stofftieren und Spielsachen. In der gemütlichen Küche sind Snacks und Getränke zur Stärkung in der Pause bereitgestellt. An der Wand hängt eine Weltkarte, daneben Fotos all der Kinder, die hier im Haus ein und aus gehen.

Weiter gehts, über die ächzenden Stufen hoch in den vierten Stock. Eine zweite Altbauwohnung, auch hier einzelne Zimmer, in denen sich die Teams treffen können. Freundlich und fröhlich wirken die Räumlichkeiten, wenn auch etwas warm, jetzt, im Sommer.

Sinnvoller Ausgleich

Hier wartet die Höggerin Margrit Oppliger auf die zwölfjährige R.J. Wie jeden Donnerstagnachmittag wollen sie sich auch heute nach der Schule für anderthalb Stunden treffen, um gemeinsam Hausaufgaben zu lösen, sich über die Schule auszutauschen oder einfach nur ein paar Spiele zu machen. Die ehemalige Psychologin, die lange Jahre im kinderpsychiatrischen Dienst gearbeitet hat, ist seit 14 Jahren bei der Arche aktiv. «Nach meiner Pensionierung», erzählt sie, «bin ich ins Sozialzentrum gegangen, um mich über die Möglichkeiten, mich sozial engagieren zu können, zu informieren. Dort stiess ich auf die Kinderbe-



Auch gemeinsames Spielen gehört zur Kinderbegleitung. (Foto: Dagmar Schröder)

gleitung der Arche.» Seither ist sie mit Leidenschaft dabei. Sie schätzt es, mit dieser Tätigkeit am Leben der heutigen Jugendlichen «dranzubleiben», wie sie sagt, mitzukriegen, was diese so bewegt.

Chancengleichheit herstellen

Die Arche ist eine soziale Institution, die mit unterschiedlichen Angeboten Hilfestellungen für Menschen in schwierigen Situationen bietet. Beratungen, Wohnplätze, Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt, ein Biohof und ein Brockenhaus gehören ebenso dazu wie die Kinderbegleitung.

Rund 180 Kinder und Jugendliche, mehrheitlich mit Migrationshintergrund, werden im Programm momentan betreut, verteilt auf mittlerweile vier Standorte in der ganzen Stadt. Die Anzahl der Freiwilligen ist etwas kleiner, da nicht wenige, so wie Oppliger, mehr als nur ein Kind begleiten. Das Ziel des Programms ist es, einen Beitrag zur Chancengleichheit zu leisten. «Denn viele Eltern mit Migrationshintergrund», so Oppliger, «sprechen nicht so gut oder gar nicht Deutsch und können ihre Kinder daher bei schulischen Belangen nicht optimal unterstützen. Das ist für die Kinder in der Schule oft nachteilig. Wir versuchen, hier

einen kleinen Ausgleich zu schaffen.» Auch bei der Suche nach Schnupperstellen und bei Bewerbungen leistet die Kinderbegleitung Hilfestellung.

Viele der Freiwilligen sind im Pensionsalter, es gibt jedoch auch Jüngere, die sich engagieren. Voraussetzungen gibt es wenige – wer sich hier meldet, muss vor allem Interesse und Freude mitbringen und eine gewisse Konstanz bieten können. «Man sollte eigentlich schon jede Woche Zeit haben», erklärt Oppliger. «Denn um eine Beziehung zueinander aufbauen zu können, braucht es vor allem Zeit.» Und oft ergeben sich aus diesen Tandems jahrelange Beziehungen. Zumindest ist das bei Oppliger so. «Ihre» Kinder kommen regelmässig über Jahre hinweg – und manchmal sogar noch über die obligatorische Schulzeit hinaus.

Den Kontakt zwischen Arche und Kindern vermittelt in der Regel die Schule. So schlagen etwa die Lehrpersonen Eltern vor, ihren Kindern einen Besuch in der Kinderbegleitung zu ermöglichen. Diese melden sich bei der Arche an und bezahlen einen geringen Betrag pro Semester. Das macht die Sache etwas verbindlicher, als wenn das Angebot gratis wäre. Nicht selten allerdings empfehlen auch die Kinder selbst die Arche wei-

ter – und schicken dann auch ihre Freund*innen hierher.

«Vier gewinnt»

Es ist halb vier, die Schule ist aus, R. trifft ein. Ihre Eltern stammen aus Sri Lanka, sie selbst ist hier aufgewachsen. Momentan besucht sie die sechste Klasse eines Schulhauses in der Nähe der Langstrasse. Die Sommerferien stehen vor der Tür, R. hat bereits alle Hausaufgaben in der Schule erledigt. Zeit für ein Gespräch über das Klassenlager, das die Woche zuvor stattgefunden hat. Und über den anstehenden Schulwechsel in die Oberstufe. Oppliger stellt Fragen, hört interessiert zu, macht sich Gedanken. Und R. gibt bereitwillig Auskunft. Das Verhältnis der beiden wirkt sehr familiär. R. ist vor Kurzem umgezogen, wohnt nun nicht mehr in der Nähe der Arche, sondern in Schwamendingen. Trotzdem möchte sie auch nach den Sommerferien weiter zur Kinderbegleitung kommen. Die beiden schmieden Pläne, wie sie den besten Weg von Schwamendingen an die Langstrasse austüfteln könnten. «Was wollen wir denn heute noch machen?», fragt Oppliger anschliessend. R. weiss genau, was sie möchte. «Ein Spiel», sagt sie und macht sich gleich auf die Suche. Sie bringt Jenga, das Spiel mit den Holzklötzen, die neu gestapelt werden müssen, ohne dass der Turm zusammenbricht. Nicht ganz einfach. Fingerspitzengefühl ist gefragt. Zwei, drei Runden spielen die beiden. «Ich bereite meine Stunden hier in der Arche nicht wirklich vor. Mir geht es vor allem um den Austausch mit den Kindern, das Gespräch, die Begegnung. Wenn Hausaufgaben anstehen, machen wir sie – und sonst geniessen wir die gemeinsame Zeit, in der wir wirklich intensiv aufeinander eingehen können. Ich bin dann voll für die Kinder da und lasse mich nicht durch Handys oder dergleichen ablenken», beschreibt Oppliger ihren Ansatz. Sprichts – und widmet sich gleich wieder dem Spiel. «Vier gewinnt» ist jetzt dran. ○

So war der Martin Cup 2022

Das diesjährige «Grümpi» des Sportvereins Höngg wartete nicht nur mit Rekordzahlen auf, es punktete auch mit Fairness und Spass.

Nach zwei Jahren Pause war die Vorfreude und Anspannung bei den Organisator*innen des Martin Cups gross. Das Organisationskomitee und der Sportverein Höngg (SVH) zeigten sich nun stolz, den Martin Cup 2022 am ersten Juli-Wochenende erfolgreich durchgeführt zu haben. Verschiedene Highlights haben die Besucher*innen begeistert.

Das «Grümpi» startete am Freitag gleich mit einem Rekord: Noch nie zuvor hatten sich so viele Teams für das Freitagabend-Turnier angemeldet. Entsprechend war es ein schöner Abend, der zahlreiches Publikum auf den Hönggerberg lockte. Nebst dem Fussball konnte man sich mit lokalen kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnen und hinreissender Live-Musik lauschen. Ein Karussell sorgte zudem für leuchtende Kinderaugen,



Am diesjährigen Martin Cup gewannen die «Avengers» das Verkleidungsturnier. (Foto: zvg)

während eine Schiessbude sich über viel Andrang freuen durfte.

Die Superheld*innen gewinnen

Am Samstag stach die Fairness in allen Kategorien heraus. Sowohl beim Zunftturnier als auch bei der Fussballer*innen-Kategorie konnten die Schiedsrichter*innen faire Spiele leiten. In der Verkleidungskategorie, welche ganz ohne Spielleitung auskommt, stand wie immer der Spass im Vordergrund. Die «Avengers» haben mit ihren Kostümen überzeugt und das Team-Essen in einem feinen italienischen Restaurant in Höngg gewonnen.

Der Sonntag stand wiederum ganz im Zeichen des Frauenfussballs und für rund 60 Teams von Juniorinnen bis Seniorinnen aus dem ganzen Kanton Zürich konnte das OK und der SVH ein erfolgreiches Turnier durchführen. Nun gilt es zuerst einmal durchzuatmen und dann stehen bereits die Vorbereitungen für das nächste Jahr an. ○

Eingesandt von Sina Saluz

Die Juniorinnen spielten hart, aber fair

Am Sonntag des Martin Cup fand auf dem Hönggerberg auch das Kantonale Juniorinnen-Turnier statt. Rund 45 Juniorinnen-Teams nahmen daran teil. Das traditionelle Saison-Abschluss-turnier wird jeweils vom Sportverein Höngg organisiert.

Unter dem Patronat des Fussballverbandes der Region Zürich (FVRZ) ging beim Martin Cup des Sportvereins Höngg auch das Kantonale Juniorinnen-Turnier über die Bühne. Etwa 500 Juniorinnen im Alter zwischen fünf und 18 Jahren kickten voller Be-

geisterung. Den Start machten die jüngsten Fussballerinnen. Sie spielten mit viel Spass und Freude. In dieser Turnierform wurde in verschiedenen Feldern entweder vier gegen vier oder drei gegen drei gespielt. Jede der kleinen Kickerinnen erhielt am Ende des Turniers einen Pokal sowie das FVRZ-Erinnerungs-Shirt.

Zur gleichen Zeit mussten die E-Juniorinnen mit ihrem Turnier starten. An diesem Turnier nahmen elf Mannschaften teil, und es wurde jeweils mit sechs Feldspielerinnen und einer Torhüterin im Querfeld gegeneinander gespielt. In den Kategorien D- und C-Juniorinnen wurde hingegen mit jeweils neun Teilnehmerinnen gespielt, sie starteten am Nachmittag. Die Kategorien A und B mit den ältesten Juniorinnen spielten

am Nachmittag den «normalen» Elfer-Fussball.

Eine grosse Herausforderung

Trotz den zeitweise hohen Temperaturen waren alle mit grossem Eifer bei der Sache. Es wurde hart, aber fair gekämpft, und alle gaben ihr Bestes. Die Juniorinnen lieferten sich spannende Partien, und zum Glück gab es auch keine schlimmen Verletzungen. Jedes Spiel dauerte rund 13 Minuten. Insgesamt wurden 145 Spiele ausgetragen. Eine grosse Herausforderung für das Organisationskomitee, die Turnierleitung, die Schiedsrichter*innen und alle Helfer*innen.

In jeder Kategorie wurden die drei Erstplatzierten mit einem Pokal geehrt. Zusätzlich erhielt jede Spielerin ein FVRZ-Juniorinnen-

Turnier-Erinnerungs-Shirt. Alle Kickerinnen waren rundum zufrieden und freuten sich über diesen grossen Frauen-Juniorinnen-Fussballtag. Viele werden sich noch lange daran erinnern. ○

Eingesandt von Barbara Gubler

JETZT KOMMEN DIE SENIORINNEN Zu den Juniorinnen-Teams gesellten sich auch 13 Seniorinnen-Teams. Der FVRZ nutzte die Gunst der Stunde, um die neuen Kategorien A und B der Seniorinnen einzuführen. In diesen Kategorien können alle Fussballerinnen, die älter als 30 Jahre alt sind, mitspielen. Am Martin Cup kickten über hundert ehemalige aktive Fussballerinnen mit.

Eine Jam-Session unter freiem Himmel



Szene bei der Jazz-Session im Restaurant Grünwald. (Foto: René Marin)

Der Jazz Circle Höngg gibt wieder Gas und die monatlichen Konzerte sind keine Geheimtipps mehr. Anfang Juli zog eine Jam-Session das Publikum in den Bann.

Petrus war dem Jazz Circle Höngg gnädig: Auch wenn die Wetterlage unsicher war, zogen am ersten Donnerstagabend im Juli schliesslich die Wolken vorbei und die Sonne schien durch die Äste. Perfekt für die «Sommer Jam Session» im Restaurant Grünwald. Der Garten dort ist eine beliebte Spiel-

stätte der hiesigen Jazz-Freunde. Als es im Laufe des Abends dann doch etwas kälter wurde, legten einige eine warme Jacke an. Das tat der Freude am Open-Air-Konzert keinen Abbruch: In erster Linie zählte schliesslich die Musik und die rund 120 Gäste waren begeistert.

Für das Programm zeigten sich Erich Eggimann und Tomi Strickler verantwortlich. Sie präsentierten einen abwechslungsreichen Abend – so wie eine Jam-Session eben sein soll.

Die Rhythmusgruppe bestehend aus Jan Zeman (Piano), Heinz Glauser (Banjo/Gitarre), Jirka Hoppe (Bass) und Marco Isenegger (Schlagzeug) überzeugte. Genauso die Bläser Roger Holzer und Ivan Kubias (beide Trompete) sowie Miro Steiner (Posaune). Im Laufe des Abends kamen weitere Kollegen hinzu: Danny Hausherr (Tenorsaxophon), Pepe Pelc (Posaune) und Ondi Locher (Tuba). Sie ergänzten den Gesamtklang gekonnt.

Jubel für ein Jazzstandard

Den zweiten Teil der Jam-Session eröffnete der singende «MadBob»

Kouba mit seinen Rocknummern, begleitet von Danny Hausherr am Piano, Richi Tichy an der Gitarre und Albert Rossi am Schlagzeug. Auch zwei weitere Klarinettenisten, einer davon war Hans Wunderli aus Höngg, stiessen dazu. Die Stimmung im Publikum war aufgeheizt, einige fingen an zu tanzen, andere klatschten im Rhythmus. Am Schluss noch die Überraschung: Jenny fragte, ob sie «Basin Street Blues» singen dürfte. Ein Song, der durch die Interpretation von Louis Armstrong zu einem Jazz-Standard avancierte. Die Posaune erklang als Einleitung und dann folgte die berühmte Melodie. Das sorgte überall für strahlende Gesichter.

Die Mitglieder des Jazz Circle Hönggs und auch das Publikum erlebte somit eine mitreissende Jazz-Session. Bereits kündigt sich auch der nächste Abend der Höngger Jazzfans an: Am 4. August wird die beliebte Sängerin Regi Sager im Garten beim Restaurant Grünwald auftreten. ○

Eingesandt von Marietta Nick

Italianità in der Pfarrei Heilig Geist

Am 1. Juli fand das Dankesfest für alle freiwilligen Helfer*innen der Pfarrei Heilig Geist statt. Das Motto: Bella Italia.

Über hundert in der Pfarrei engagierte Personen nahmen am jüngsten Dankesfest der Pfarrei Heilig Geist in Höngg teil und genossen in bester Stimmung den nostalgisch angehauchten Abend. In der kurzen Andacht zu Festbeginn erhielten die Gäste von Matthias Braun und Nicole Jacot einen Impuls zu Sehnsuchtsorten. Das Seelsorgeteam dankte daraufhin allen Freiwilligen, dass sie mit ihrem Engagement die Pfarrei in Höngg zu einem lebendigen Sehnsuchtsort mitgestalten. Im Anschluss an die Andacht servier-

te die Arbeitsgruppe für gesellschaftliche Anlässe um Anja Kunz und Karla Rojas einen wunderbaren Apéro und einen ebensolchen Znacht: Bruschetta, zur Vorspeise ein Insalata Tricolore, danach eine Gemüselasagne als Hauptgang und ein Tiramisu zum Dessert. Musikalisch umrahmte das Trio «I Visconti Dimezzati» mit alten und neuen italienischen Canzoni das Fest. Die Festbesucher*innen konnten sich auch in der Fotoecke mit Accessoires wie Hüten, Foulards und Brillen einkleiden und auf einer Vespa ein Erinnerungsfoto machen. Dieses «Verkleiden» hat für viel Heiterkeit gesorgt. ○

Eingesandt von Nicole Jacot



Bella Italia: Beim Dankesfest in der Pfarrei Heilig Geist herrschte eine fröhliche Stimmung. (Foto: zvg)

Höngg aktuell

FREITAG, 15. JULI

Senioren Turner

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Freies Malen

9.30 bis 12 Uhr. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) für Kinder mit Begleitperson. Platzzahl beschränkt. 2 Franken pro Blatt. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Offener Jugendtreff im Chaste

19.30 bis 22.30 Uhr. Ab der Oberstufe treffen sich die Jugendlichen in dem von ihnen selbst gestalteten Treff. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. GZ Höngg Kasten, Im oberen Boden 2.

SAMSTAG, 16. JULI

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holzwerken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

DIENSTAG, 19. JULI

Kunst für die Physik

18.15 Uhr. Die Kunstaussstattung des Campus Hönggerberg in den 1970er-Jahren steht in engem Zusammenhang mit der ersten Ausbaustufe des Areals, als die «Bauten für die Physik» errichtet wurden. ETH Hönggerberg, Gebäude HIL, Eingang Campus Info, Stefano-Frascini-Platz 5.

MITTWOCH, 20. JULI

Mittagessen für alle

11.30 bis 13.30 Uhr. Im Sonnegg einmal pro Monat ein feines Mittagessen geniessen. Das Freiwilligen-Team «Mittagessen für alle» (ehemals Sonneggfrauen) lädt von Jung bis Alt alle herzlich dazu ein. Anmeldung notwendig unter mittagessen@kk10.ch.

Fortsetzung auf Seite 23

Barock und Neobarock



Emanuel Rütsche dirigierte die Sinfonietta Höngg bei der Sommer-Serenade. (Fotos: Annika Bühler)

Die Sinfonietta Höngg eröffnete ihre diesjährige Sommer-Serenade am 29. Juni im reformierten Kirchgemeindehaus mit Händels «Feuerwerksmusik». Es folgte ein vielseitiges Programm.

Kraftvoll und mit präzisen Wechsellern zwischen Streichern und Bläsern dirigierte Emanuel Rütsche die breit angelegte Ouvertüre der «Feuerwerksmusik» von Georg Friedrich Händel. Nach der beschwingt vorgetragenen Bourrée trug der folgende Satz «La Réjouissance», nicht zuletzt dank dem prominenten Einsatz der Pauken und dem passenden Forte, eine wahre Monumentalität in den Saal der Reformierten Kirche. Besonders müssen diesmal die Hörner gelobt werden, die durchweg eine hervorragende Leistung erbrachten. Zum barocken Teil der Sommer-Serenade gehörte Bachs darauffolgendes d-Moll-Konzert für zwei Violinen. Als Solisten brillierten der Konzertmeister Severin Lanfranconi und Francine Hohner, ehemaliges Mitglied des Zürcher Tonhalle- und Opernhaus-Orchesters.

Die Sinfonietta Höngg, jetzt natürlich reduziert auf die reine Strei-

cherbesetzung, zeichnete Bachs dem Vorbild Vivaldis entsprechenden Sog der Sequenzen mit differenzierter Dynamik nach. Im Largo durfte man einem vertrauten und akkuraten Dialog zwischen den Solisten und zugleich zwischen zwei Generationen zuhören. Während das Orchester im Mittelsatz im Hintergrund bleiben musste, durfte es im Allegro wieder plastisch hervortreten und unterstützte damit die stilistische Verschmelzung der beiden Soloviolen.

In Höchstform

Ohne Pause ging es nun vom Spätbarock zum Neobarock. Edvard Grieg inspirierte sich für seine ursprünglich für Klavier komponierte Suite «Aus Holbergs Zeit» an barocken Tanzsätzen. In ihrer Fassung für Streichorchester erinnert sie daran, wie man im 19. Jahrhundert Barockmusik spielte und erreicht gleichzeitig doch ein Klangbild, das man auch von Tschaikowskys Streicherserenade Op. 48 her kennt. Klug eingebettet wurden im Konzert zwei Tänze aus der Holberg-Suite in ausgewählte Sätze aus Griegs Peer-Gynt-Suiten. Die Sinfonietta Höngg war spätestens jetzt in Höchstform, sowohl in den reinen Streichersätzen als auch in Vollbesetzung mit Schlagzeug und Bläsern, die auch

hier wieder exakt und sauber zu vernehmen waren. Der Saal trug den symphonischen Gesamtklang sehr gut mit, etwa in hochdrama-

Die Sinfonietta Höngg war in Höchstform.

tischen Sätzen wie «Der Brautraub – Ingridis Klage», wo Rütsche die homorhythmischen Streicherabschnitte sehr prägnant gestaltete, und in «Peer Gynts Heimkehr» mit ihrer instrumentatorischen Vielfalt. Den «Arabischen Tanz», der eher nach osmanischer Janitscharenmusik klingt, interpretierte die Sinfonietta voller Spielfreude und locker-humoristisch.

Zum Schluss gelang dem Orchester in Vollbesetzung eine temperamentvolle Wiedergabe der «Halle des Bergkönigs», wofür sich der vollbesetzte Saal mit begeistertem Applaus bedankte. Die Sinfonietta freut sich schon darauf, ihr nächstes Konzert einzustudieren, welches am 23. Januar 2023 aufgeführt wird. ○

Eingesandt von Nicola Schneider

«Es ist Zeit für einen Wechsel»



Bernhard Meier und das Orchester vom Musikverein Zürich-Höngg. (Bild: zvg)

Nach 20 Jahren tritt Bernhard Meier als musikalischer Leiter der Hönggermusik zurück. Der Dirigent kann auf eine intensive und schöne Zeit im Orchester zurückblicken.

Laura Hohler – Nach zwei spannenden Jahrzehnten ist es an der Zeit für etwas Neues im Leben von Bernhard Meier. «Einen konkreten Plan habe ich momentan aber noch nicht», sagt er. «Ich will loslassen und durchatmen», äussert sich der Dirigent und Berufsmusiker über die Gründe seines Rücktritts beim Musikverein Zürich-Höngg. Er könne sich in Zukunft aber vorstellen, wieder mit einem Orchester zusammenzuarbeiten. «Privat werde ich sicher Konzerte besuchen und mich als

Musiker weiterbilden», so Meier. Die Höhepunkte in seiner Zeit als musikalischer Leiter der Hönggermusik seien einerseits die Wettbewerbe gewesen, andererseits aber auch Auftritte an Hochzeiten von Orchestermitgliedern, so der Musiker. Dabei sei auch stets das Zwischenmenschliche sehr wichtig gewesen. «Nach 20 Jahren lernt man einander schon kennen», so Meier. «Ich habe diese Menschen ins Herz geschlossen.» Dank dem Verein seien auch einige enge Beziehungen und langjährige Freundschaften unter den Mitgliedern entstanden. Bei Probewochenenden vor grösseren Auftritten habe man viel Zeit miteinander verbracht und sich daher immer gut austauschen können. «Das wird mir sicher sehr fehlen», sagt Meier. Doch man werde auch zukünftig in Kontakt bleiben, ist er sich sicher.

Zwei harte Corona-Jahre
Während der Corona-Pandemie musste sich auch die Höngger-

musik grossen Herausforderungen stellen. «Es war eine sehr schwierige Phase. Es gab Monate, da durfte man sich gar nicht sehen», so Meier. Und da Blasinstrumente im Verbreiten von Aerosolen auch noch besonders ri-

«Ich werde das Orchester vermissen.»

sikoreich seien, habe es Phasen gegeben, in denen man sich nur virtuell getroffen habe. «Schwierig war auch, dass sich fast jeden Monat die Gesetzeslage wieder änderte», erinnert sich Meier. So habe man sich stets auf andere Umstände einstellen müssen. «Einmal spielten wir mit 14 Leuten in einer Turnhalle, weil wir fünf Meter Abstand einhalten mussten.»

Gegenseitiger Respekt und Kreativität

Die professionelle und gute Zusammenarbeit mit den Menschen

in den Führungsgremien hat Meier stets sehr geschätzt. «So konnte man das Orchester langfristig mit Kreativität voranbringen», sagt Meier. Die gemeinsame Entwicklung sei geprägt gewesen von gegenseitigem Respekt. «Und das ist nicht selbstverständlich.» Auch von seinem Nachfolger Enrico Calzaferri ist er überzeugt. «Er ist fachlich und menschlich brillant», sagt Meier. ○

NEUER DIRIGENT GEFUNDEN
Der Musikverein Zürich-Höngg hat einen Nachfolger für Bernhard Meier gefunden: Ab Februar 2023 wird der 36-jährige Enrico Calzaferri neuer Dirigent des Blasorchesters werden. Calzaferri studierte Blasmusikdirektion und Euphonium an der Hochschule der Künste in Bern und schloss seinen Bachelor im Jahr 2011 ab.

?? Höngger So



Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen

HERZ PRAXIS
ZÜRICH
HÖNGG

Limmattalstrasse 177
Telefon 044 525 09 09
www.herzpraxishoengg.ch

So nehmen Sie teil:

Das graue Lösungswort senden Sie bitte mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Telefonnummer per E-Mail an inserte@hoengger.ch. Bitte im Betreff «Sommerrätsel» vermerken, alle anderen Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil. Oder per Postkarte an: Quartierzeitung Höngger, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich. Teilnahmeschluss: Montag, 22. August, 10 Uhr.



Sommerrätsel

1. Welcher finnische Regisseur ist berühmt für seine tragisch-komischen Filme?
2. Was verbirgt sich hinter dem Namen Schwäbisches Meer?
3. Welcher Kanton startet als Erster in die Sommerferien?
4. In welches Land verreisen Schweizer*innen am häufigsten?
5. Nach welcher Stadt in Südfrankreich ist ein Salat benannt?
6. Liebster Urlaubskanton der Schweizer*innen?
7. Welche Ferieninsel verzeichnete vor Corona die meisten Flugbewegungen vom Flughafen Zürich aus?
8. In welchem Ort befindet sich der längste Bootssteg des Bodensees?
9. Welches italienische Fladenbrot kann man auch in Höngg an verschiedenen Orten geniessen?
10. Wenn jemand in Down Under Ferien macht, wo ist er dann?
11. Eine Form des Reisens, bei der man auf dem Wasser unterwegs ist, nennt sich wie?
12. Welche Farbe besang Adriano Celentano 1968?
13. Welcher Begriff steht für die Länder Belgien, Niederlande und Luxemburg?
14. Zu welcher Inselgruppe gehört Ibiza?
15. In welchem Land wurde die «Herr der Ringe»-Trilogie gedreht?
16. Wohin reisen der kleine Tiger und der kleine Bär in der Geschichte von Janosch?
17. Mit welcher Währung bezahlt man in Island? Isländische...
18. Wie sagt man auf Griechisch Guten Morgen/Tag?
19. Welche Süssspeise geniessen wir gerne in den Ferien in Österreich?
20. Sommer, Sonne, Sand und ...?

Wir wünschen Ihnen
einen schönen Sommer!



Besuchen Sie den Schmetterlingspfad
bis zum 2. Oktober.

www.nvvhoengg.ch

Lösen Sie das Sommerrätsel und gewinnen Sie ein nachhaltiges «Goldplättli» von der Raiffeisenbank Höngg im Wert von Fr. 320.– oder einen von zwei Restaurantgutscheinen der Osteria da Biagio im Wert von Fr. 50.–.

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank Zürich-Höngg

CaBaRe
Café Bar Restaurant

CaBaRe
Rütihofstrasse 40
Endhaltestelle Rütihof
Telefon 044 558 80 80

**wünscht
genussvolle
Momente
im Sommer!**



www.cabare.ch

Wenn Vater und Sohn für die Geschichte brennen



Die Autoren François G. Baer und Yves Baer sind ein eingespieltes Team. (Foto: zvg)

Die Höngger Autoren François G. Baer und Yves Baer legen eine «neue» Stadtgeschichte vor: «Weltgeist in Zürich» ist nicht nur ein Buch über eine Zeit des Auf- und Umbruchs, sondern auch ein spannender Ritt durch die Zeit.

Daniel Diriwächter – Zürich durfte sich seit Ende des Dreissigjährigen Kriegs und mit dem Westfälischen Frieden eine Republik nennen. Der Neubau des bestehenden Rathauses 1698 steht für dieses damalige Selbstverständnis als Stadtstaat. Es ist der Startpunkt für die beiden Höngger Autoren François G. Baer und Yves Baer. Ihr Buch «Weltgeist in Zürich» führt die Leser*innen durch die Geschichte bis zum Ustertag 1830, der für die Entstehung des modernen Kantons den Ausgangspunkt bildete. Im Interview mit der Höngger Zeitung erklären Vater und Sohn, wie das Buch entstanden ist.

Liebe Autoren, woher kommt Ihre Leidenschaft für die Geschichte?

François G. Baer: Wir stammen aus einer geschichtsbegeisterten Familie. Unsere Eltern und Grosseltern waren neugierig und stellten Fragen. Wir beide hatten stets gute Geschichtslehrer, die das Interesse und die Begeisterung wecken konnten.

Yves Baer: Ich hatte meine besten Schulnoten in Geschichte und Geografie.

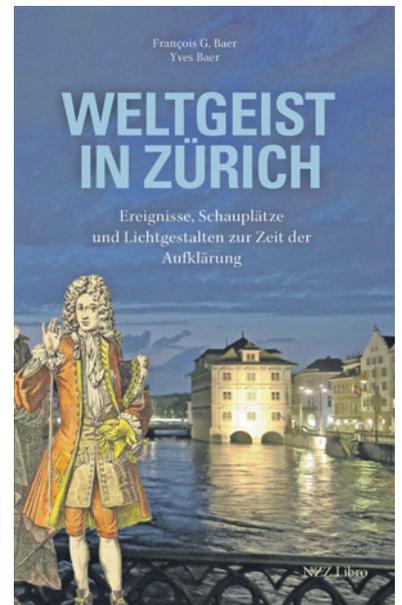
Wie kam es zur Idee, die Geschichte Zürichs nachzuzeichnen?

FB: Ich lieferte in den 1990er-Jahren das Konzept für die Zürcher Kantonsgeschichte und gestaltete sie auch. Damals erlebte ich die

Gespräche mit den Autoren mit. Und die Verlagsarbeit. Vor zwanzig Jahren, als wir beide begannen zusammenzuarbeiten, wollten wir bereits ein «Zürichbuch» machen. Wir hatten damals schon den Anspruch, keinen weiteren Restaurantführer herauszugeben.

YB: Der Rest ergab sich laufend. Zunächst konnten wir lokal das Buch zum 75-Jahr-Jubiläum der Eingemeindung von Höngg realisieren. Wirklich los ging es, als ich meinem Vater die Fotos, die ich im Grossmünsterkreuzgang von den Kapitellen aufgenommen habe, zeigte.

FB: Ich fand, dass man diese präsentieren sollte. Und wir stellten fest, dass es noch kein Buch über



Buchcover «Weltgeist in Zürich»

alle Zürcher Altstadtkirchen gibt. So ergab sich das Konzept, die Zürcher Geschichte von den Menschen her und was sie dachten und glaubten zu erzählen.

YB: Zürich hat wie die meisten alten Städte eine Seele. Diese ist manchmal eine Krämer- oder eine Händlerseele. Aber dadurch war Zürich auch immer welttoffen.

Mussten Sie für dieses Buchprojekt auch kämpfen?

YB: Kämpfen würde ich nicht sagen. Schwierig war die Mittelbeschaffung. Diese Art von Büchern ist in der Herstellung teuer, sodass man eine Differenz im Projektbudget decken muss. In den letzten Jahren hat im Kultursponsoring eine Bewegung fort vom Buch hin zu Events stattgefunden. Hier wurden wir durch den Verlag unterstützt.

Gab es während der Recherche auch Überraschungen?

YB: Schreiben, ob Belletristik oder Sachbücher, ist immer ein Abenteuer, wenn man sich auf die Reise einlässt, auf die einem das Thema bringt. Ich habe realisiert, wie schlecht das Wetter im 18. Jahrhundert war. Es war das Ende der kleinen Eiszeit, so froh der Zürichsee sieben Mal zu. Bei uns, aber auch in Preussen mussten die Regierungen die Bauern zwingen, Kartoffeln anzubauen. Missernten und Hunger waren denn auch ein Auslöser der Französischen Revolution.

FB: Für mich ist das Tagebuch von Anna Barbara Hess eine Trouvaille. Sie schildert darin sehr persönlich, womit sich eine Frau und ihre Familie aus dem Mittel-

stand herumplagen musste, beispielsweise mit der Kindersterblichkeit oder der schlechten medizinischen Versorgung.

Betrachten Sie Zürich nach der Arbeit an diesem Buch mit anderen Augen?

FB: Mir fällt auf, was heute noch aus dieser Zeit übriggeblieben ist, und was sich seither verändert hat. Im Alten Zürich waren es beispielsweise die Zünfte als Berufsorganisationen, die die Regeln ihres Metiers festlegten. Heute haben die Gewerkschaften und Branchenorganisationen diese Rolle übernommen.

«Weltgeist in Zürich» ist eine gemeinsame Arbeit – wie funktionierte das Vorgehen zwischen Vater und Sohn?

FB: Wir haben das Konzept zusammen entwickelt, seit Jahren sind wir ein eingespieltes Team. Das funktioniert im Ping-Pong-Verfahren.

FB: Wir haben zudem klar miteinander vereinbart, wer welches Thema behandelt. Die Fotos haben wir dann zusammen gemacht.

Zu guter Letzt: Verfolgen Sie beide bereits ein neues Projekt?

FB: Wir verraten nur so viel, dass es der dritte Band der Baer'schen Zürich Trilogie sein wird. Wir zeigen wieder einen Aspekt von Zürich, den man so noch nicht gesehen hat. ○

WELTGEIST IN ZÜRICH
Weltgeist in Zürich. Ereignisse. Schauplätze und Lichtgestalten zur Zeit der Aufklärung.
NZZ Libro, Basel, 2022
ISBN-Nr. 978-3-907291-73-3

DIE AUTOREN

François G. Baer (*1945) ist Grafiker und Buchgestalter. Seit 2002 konzipierte und publizierte er als Mitautor mehrere kulturhistorische Sachbücher.

Yves Baer (*1976) ist Publizist und Autor mehrerer Sachbücher und Kurzgeschichten. Seit 2019 ist er Präsident des Zürcher Schriftstellerinnen und Schriftsteller Verbands ZSV.

BUCH-VERNISSAGE
Grussbotschaften von Helmut Stalder, Verlagsleiter NZZ Libro, und Jacqueline Fehr, Regierunsrätin Zürich.
Donnerstag, 14. Juli, 19 Uhr
Karl der Grosse, Kirchgasse 14, 8001 Zürich

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H
UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich
Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

Höngg aktuell

DONNERSTAG, 21. JULI

Klavierkonzert

16 Uhr. Ein Klavierkonzert mit Eddy Baumgartner und Fritz Egger. Residenz im Brühl, Kappenhühlweg 11.

MONTAG, 1. AUGUST

1. Augustfeier

17 Uhr. Organisiert von Quartier-, Turn- & Verschönerungsverein. 17 Uhr Eröffnung der Festwirtschaft, 20.30 Uhr Festrede von Walter Zweifel, 21.10 Uhr Start des Lampion-Umzugs, 21.30 Uhr Höhenfeuer. Sportanlage Hönggerberg, Kappenhühlstrasse 80.

DIENSTAG, 2. AUGUST

Der Weg des Wassers

18.15 Uhr. Führung durch das ökohydrologische Waldlabor Hönggerberg. ETH Hönggerberg, Gebäude HIL; Eingang Campus Info, Stefano-Franscini-Platz 5.

DONNERSTAG, 4. AUGUST

Jazz Happenings

20 Uhr. Regelmässige Jazzabende des Jazz Circles Höngg. Für Alt und Jung, mit wechselnden Gästen, zu wechselnden Themen, beim passenden Wetter im Garten, jeweils am ersten Donnerstag des Monats. Gartenschüür, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

MONTAG, 8. AUGUST

Wulle Träff

19 bis 21 Uhr. Monatliches Strick- und Häkel-Treffen. Eigene Arbeit mitbringen. Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

DIENSTAG, 9. AUGUST

Globis Astronautenschule

18.15 Uhr. Science statt Fiction – ein Lehrpfad für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Nur für Kinder. ETH Hönggerberg, Gebäude HIL, Eingang Campus Info, Stefano-Franscini-Platz 5.

Energiespeicher Erde

18.15 Uhr. Erkundung des Anergie-Netzes unter dem Campus Hönggerberg. ETH Hönggerberg, Gebäude HIL, Eingang Campus Info, Stefano-Franscini-Platz 5.

MITTWOCH, 10. AUGUST

Computerhilfe für 60+

14 bis 16 Uhr. Der Verein Computera Zürich hilft bei Laptop-, Tablet- oder Handyproblemen. Kontaktperson Herbert Oberlin, h.oberlin@gmx.ch. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

MONTAG, 15. AUGUST

SummerZyt im Sonnegg

14 bis 17 Uhr. Kafi & Zyt mit Gartenterrasse, Sonneggwiese für Kinder und Familien, GeschichtenWeg «Der kleine Rabe Socke», Bastelatelier, Kasperltheater und Hüpfchile. Sonnegg Café, Bauherrenstrasse 53.

SONNTAG, 21. AUGUST

Hauserfest

11 Uhr. Nach einer zweijährigen Zwangspause kann die Hauserstiftung Höngg endlich wieder ihr traditionelles Sommerfest feiern. Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40.

MONTAG, 22. AUGUST

Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

DIENSTAG, 23. AUGUST

High tech meets cow pasture

18.15 Uhr. Exploring the Hönggerberg Campus of the ETH. ETH Hönggerberg, Gebäude HIL meeting point, Stefano-Franscini-Platz 5.

MITTWOCH, 24. AUGUST

Mittagessen für alle

11.30 bis 13.30 Uhr. Im Sonnegg einmal pro Monat ein feines Mittagessen geniessen. Das Freiwilligen-Team «Mittagessen für alle» (ehemals Sonneggfrauen) lädt von Jung bis Alt alle herzlich dazu ein. Anmeldung notwendig unter mittagessen@kk10.ch.

Bewegung mit Musik 60+

10 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holzwerken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.



Persönlich und

GENUSS VOM FEINSTEN

Mit Fleisch aus dem Zürcher Oberland.
Für mehr Qualität und Frische.

WWW.EICHENBERGERMETZGEREI.CH



EICHENBERGER
LIMMATTALSTRASSE 274
8049 ZÜRICH



**HAUT und Ernährung –
diese Themen liegen uns
am Herzen**

**APOTHEKE
ZUM MEIERHOF**



Ihre Apotheke:
Immattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



IHRE HÖNGGER GOLDSCHMIEDE



Unsere Dienstleistungen:

- Neuanfertigungen und Abänderungen von Schmuckstücken aller Art
- Schmuckkreationen nach Wunsch
- Perlenketten: Aufziehservice von Colliers
- Uhren-Service: Kaufberatung, Batteriewechsel, Armband, Reparaturen aller Marken



Goldschmiede und Uhren
Michael und Suzanne Brian

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 54 50

www.brianschmuck.ch

Während den
Sommerferien
am Samstag
ab 14 Uhr
geschlossen



Ihr Fleurop-Partner
in Höngg

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–12/13–18.30 Uhr,
Samstag: 8–16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

canto verde
bio & fair
am Meierhofplatz

Beeren

Sommerzeit ist Beerenzeit! Wir beziehen unsere Beeren direkt von einem Familienbetrieb in Benken, ZH. Unsere Blaubeeren kommen aus dem Wallis, von einem jungen Start-up-Betrieb. Beeren – der ideale Snack für zwischendurch, passt in jedes Müesli & ist als feines Dessert geeignet.

Green Toys

heissen unsere Spielwaren aus recycelten Milchverpackungen aus Kalifornien. Diese Spielwaren enthalten weder Weichmacher noch BPA und bestehen aus lebensmittelunbedenklichen Materialien.

canto verde
Limmattalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch



nah


VELOLUKAS
FRÖID AM VELO

@

WEINART

Wie, automatische Schaltung beim Velo...?!

Das und vieles mehr kannst du bei uns **testen**.
Neu auch abseits vom Verkehr im **Pop-Up-Show**
bei **WeinArt**.

Freitag, 16 bis 20 Uhr und Samstag, 10 bis 16 Uhr

VeloLukas
Regensdorferstrasse 4, 8049 Zürich
www.velolukas.ch

WeinArt
Imbisbühlstrasse 7, 8049 Zürich
www.weinart.ch



Buche deinen
Beratungstermin

Bio Delikatessen und Weine



T E R R A



V E R D E

terra-verde.ch

Fabrik am Wasser 55 | 8049 Zürich

bravo

RAVIOLI & DELIKATESSEN



Bravo- Olivenöl

Ab 12 Flaschen liefert
unser Bravobus
bequem zu Ihnen
nach Hause.

Bestellbar als 0.5L, 1L Flaschen
und 3L Kanister:
info@bravo-ravioli.ch

Erhältlich in der Metzgerei
Eichenberger:
Di - Fr, 8 - 12.30 & 14 - 18.30 Uhr
Sa 8 - 15 Uhr
Limmattalstrasse 274, Höngg

www.bravo-ravioli.ch



Magische Momente mit Harry Potter

Der Letzipark verwandelt sich vom 19. bis 30. Juli
in ein Paradies für alle Harry Potter Fans.

Neben einem Quidditch-Spiel warten auch der
sprechende Hut und der Unsichtbarkeitsmantel
darauf entdeckt zu werden.



«Ein magisches Erlebnis»: Das versprechen die zwei Wochen «Harry Potter»
im Einkaufszentrum Letzipark. (Foto:zvq)

Am Mittwoch, 20. Juli, um 12 Uhr,
wird Harrys Zauberwelt im Letzi-
park offiziell eröffnet. Pures Ent-
ertainment, verblüffende Magie,
eindrucksvolle Illusion, und vor
allem eines: Staunen und Lachen
wird dann angesagt sein. Harrys
charmanter Magier-Kollege Frank
Borton wird die Gäste in seine
magische Welt der Zauberei ent-
führen.

Der Letzipark lädt im Anschluss
während zwei Wochen bis am
30. Juli zu einer magischen Rei-
se durch die einmalige Zauber-
welt von Harry Potter und sei-
nen Freunden ein. Dabei können
die Besucher*innen nachempfin-
den und staunen, wie es ist, in
ein Hogwarts-Haus eingeteilt zu
werden, sich mit dem Unsichtbar-
keitsmantel verschwinden zu las-
sen, Zaubersprüche zu lernen, in
einer Partie Quidditch anzutreten
und vieles mehr.

Magische Preise zu gewinnen
Die ikonischen Fotokulissen und
Fanaktivitäten sind aber nicht die

einzigsten Highlights während den
Potter-Wochen im Letzipark. Mit
der persönlichen Spielkarte, die
in den Geschäften erhältlich sind,
kann täglich um einzigartige Prei-
se gespielt werden. So zum Bei-
spiel um Harry Potter Fanpakete,
einen Familientrip nach Los An-
geles, inklusive einem Besuch der
«Warner Bros. Studio Tour Holly-
wood» im Wert von 10 000 Fran-
ken sowie Reisen nach Hamburg
inklusive Tickets für das Theater-
stück «Harry Potter und das ver-
wunschene Kind». Zusätzlich zu
diesen Preisen haben die Kunden
die Chance auf viele weitere Ge-
winne. (mm) ○

MAGISCHE MOMENTE
MIT HARRY POTTER

Einkaufszentrum Letzipark

Vom 19. bis 30. Juli

Offizielle Eröffnung: Mittwoch,
20. Juli, 12 Uhr

Baslerstrasse 50, 8048 Zürich

www.letzipark.ch

Ein Zeitzeuge der Zwischenkriegszeit



Schätzen das Haus und den Garten sehr: die Mieter*innen der Limmattalstrasse 281. (Foto: zvg)

Genau hundert Jahre alt ist das Gebäude an der Limmattalstrasse 281. Die Mieter*innen fühlen sich hier nicht nur sehr wohl, sie setzen sich auch sehr für Pflege und Erhalt des Hauses ein.

Dagmar Schröder – Die Liegenschaft an der Limmattalstrasse 281 ist ein imposantes Haus. Leicht zurückversetzt hinter einem Vorgarten an der Strasse liegend, macht es einen ehrwürdigen und doch einladenden Eindruck. Der Höngger Architekt Jakob Eugen Ernst liess das Gebäude im Jahr 1922 für sich und seine Familie erstellen und lebte schliesslich Zeit seines Lebens dort. Im «Talchernquartier», wie dieser Ortsteil in Höngg auch genannt wird, gehört das Gebäude damit zu den ältesten noch erhaltenen Häusern.

Ein typischer Vertreter seiner Zeit
Die Architektur wirkt schlicht und schnörkellos, ein «für die Zwi-

schenskriegszeit typisches Wohnhaus mit regelmässig angeordneten, sprossierten Fenstern und grünen Klappläden», wie die

Im Talchernquartier gehört das Gebäude zu den ältesten noch erhaltenen Häusern.

Denkmalpflege der Stadt Zürich in einem Schreiben erklärt. Auf jedem der drei Stockwerke befindet sich eine Wohnung, wobei im Jahr 2007 der Dachstock ebenfalls ausgebaut wurde, sodass sich die

oberste Wohnung seither über zwei Etagen erstreckt.

Der klassische Altbau zeigt sich auch in den Parkettböden und Stukkaturdecken im Inneren des Hauses. Die ursprünglich zum Heizen verwendeten Kachelöfen sind noch vorhanden, mittlerweile aber nicht mehr in Gebrauch. Im Erdgeschoss und erstem Stock sind Terrasse beziehungsweise Balkon zu einem Wintergarten ausgestaltet worden, sodass diese beiden Etagen quasi ein zusätzliches Gartenzimmer aufweisen. Das Grundstück beinhaltet eine Fläche von 1341 Quadratmetern. Ein Kiesplatz umgibt das ganze Gebäude und wird als Sitzplatz genutzt. Zusätzlich zum Vorgarten

findet sich rückseitig ein grosszügiger Garten mit einem Bestand an fast hundertjährigen Hochstamm-Obstbäumen.

Eine aktive Hausgemeinschaft

Seit seiner Erbauung befand sich das Haus im Besitz der Familie Ernst. Im Jahr 2007 übernahm der Enkel des Erbauers das Haus. Die drei Wohnungen sind an ein Ehepaar, eine vierköpfige Familie sowie eine aus vier Personen bestehende Wohngemeinschaft vermietet, im Erdgeschoss befinden sich zudem die Räumlichkeiten einer Naturheilpraxis.

Das Ehepaar Christopher Szaday und Belinda Mettauer Szaday lebt bereits seit fast 25 Jahren in dem



Gerd Folkers hat das Haus porträtiert. (Bild: zvg)

Haus und fühlt sich hier sehr wohl. Die WG, die gemeinsam die obersten zwei Stockwerke bewohnt, ist seit rund einem Jahr hier zuhause, die vierköpfige Familie ist erst zu Anfang dieses Jahres eingezogen. Die Bewohner*innen schätzen und lieben dieses Haus und den Garten, den sie gemeinsam nutzen und pflegen. Hier bauen sie nicht nur Gemüse, Früchte und Kräuter an, sondern sorgen auch für einen möglichst biodiversen und nachhaltigen Garten und nutzen ihn als Erholungsraum. Besonders während der Pandemie, so erklärt Chris Szaday, hätten die Mieter*innen gemerkt, wie wertvoll diese Grünfläche sei. Und das nicht nur für ihr eigenes Haus: Sie könnten sich vorstellen, so Szaday, ihren Garten mit denjenigen der Nachbargebäude verbinden. «Damit könnte theoretisch eine kleine «Parkanlage» entstehen, die von allen Anwohner*innen genutzt werden könnten», so die Idee der Hausgemeinschaft.

Verdichtung in Höngg

Im Frühjahr 2022 wurde jedoch das Haus verkauft – an den Immobiliendienstleister Steiner Invest. Die Mietergemeinschaft macht sich nun Gedanken über die Zukunft des Gebäudes. Denn

wie bei so vielen anderen alten Häusern stellt sich auch hier die Frage nach der zukünftigen Nutzung.

Auf Anfrage des «Hönggers» gibt der neue Besitzer Auskunft über seine Pläne: «Die Steiner Anlagestiftung hat das Grundstück samt Gebäude in diesem Frühjahr gekauft. Wir sind von der Qualität des Grundstücks aber auch von Höngg insgesamt als lebendigem Stadtquartier mit hoher Wohnqualität sehr überzeugt. Wir werden in den kommenden Monaten unter anderem verschiedene Möglichkeiten zur Verdichtung des Grundstücks prüfen. Eine fixe Vorstellung zur künftigen Nutzung des bestehenden Gebäudes gibt es noch nicht», so Marcel Weiler, Head Transaction Management von SteinerInvest.

Für alle öffnen

Dass in der Stadt verdichtet wird, um der wachsenden Bevölkerung Platz zu verschaffen, ist auch der Hausgemeinschaft klar. Doch weil ihnen Haus und Garten sehr am Herzen liegen, machen sie sich gemeinsam Gedanken über die Zukunft der Liegenschaft. «Wie lassen sich solch grosszügige Grundstücke wie das betreffende zeitgemäss ausnutzen und die Belegungszahl erhöhen, ohne wert-

volle bestehende Strukturen zu zerstören? Gibt es Alternativen zu einem Abriss?» – das sind Fragen, die sie sich gestellt haben.

Dabei geht es ihnen bei ihren Bemühungen keineswegs nur darum, den Wohnraum für sich zu erhalten, wie Szaday dem «Höngger» erklärt: «Wir sehen nicht nur das Gebäude als wertvollen Zeitzeugen, sondern würden uns wünschen, dass die Grünfläche auch erhalten bleiben kann – für das gesamte Quartier.»

Ein «wertvolles» Haus

Verschiedene Architekten, mit denen die Hausgemeinschaft in Kontakt ist, haben bestätigt, dass auch sie das Gebäude für interessant halten. Denkmalgeschützt ist es jedoch nicht – nur der Grundeigentümer kann eine Aufnahme in das Inventar beantragen. Auch Tamino Kuny von der ZAS* (Zürcher Arbeitsgruppe für Städtebau), einem Zusammenschluss junger Architekt*innen und Stadtbewohner*innen, hat das Haus besucht. Die ZAS* wehrt sich gegen die in der Stadt Zürich vorherrschende «Abrisskultur». Bestehende Bauten seien eine Ressource, mit der es sorgsam umzugehen gelte, so erklärt die Gruppe in einer Kolumne – und weiter: «Wir brauchen ein gesell-

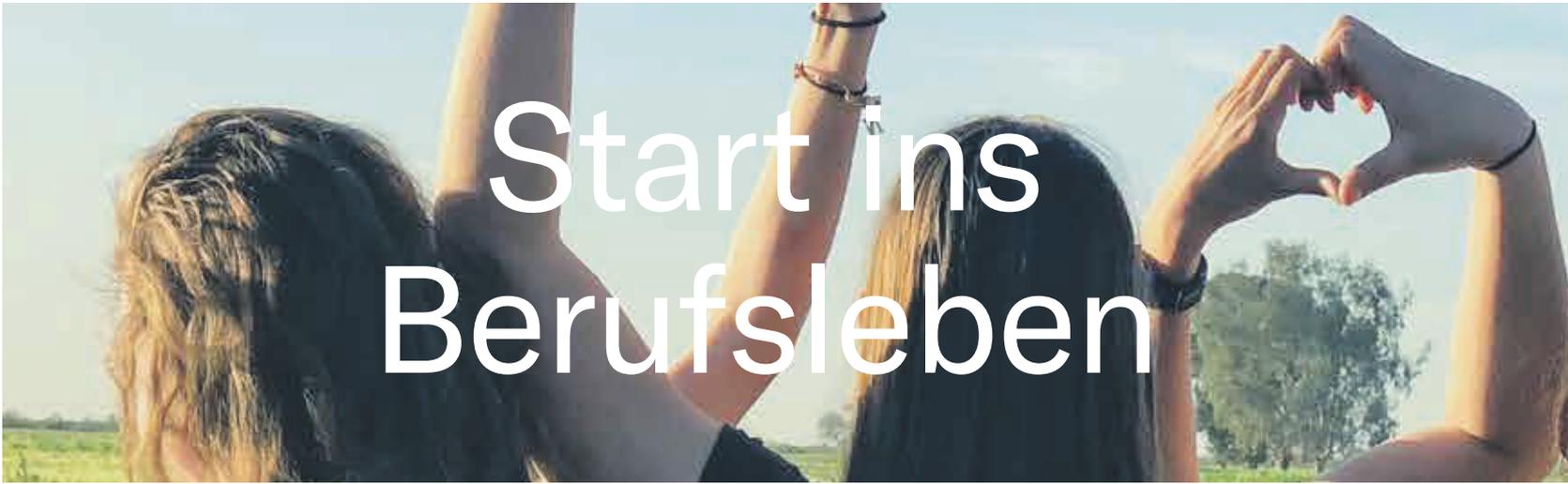
schaftliches Verständnis, dass nachhaltiges Handeln das Weitermachen mit dem Vorgefundenen bedingt, nicht dessen Ersatz». Gegen einen Abriss bestehender Bauten spreche, so Kuny, auch die im Bestand gebundene Energie. Denn wenn ein Haus abgerissen wird, ist alle «graue Energie», also die Energie, welche bei

«Auch in einer dichten Stadt sind Freiräume wichtig, die von einer grösseren Gemeinschaft genutzt werden können.»

der Gewinnung der Rohstoffe, der Herstellung und Verarbeitung sowie beim Bau aufgewendet werden musste, verloren. Der Neubau möge zwar schlussendlich im Betrieb eine bessere Energiebilanz aufweisen als das alte Gebäude, muss jedoch zuerst den verlorenen Bestand wettmachen und gelangt erst dann zu zusätzlichem Raum. Besser wäre es, Energie von Beginn weg nur dort einzusetzen, wo es wirklich nötig ist. Ebenso wie die Bewohner*innen sieht Kuny die Bedeutung der Liegenschaft nicht nur in dem alten Gebäude, sondern vor allem in der Verflechtung des Hauses mit seinem Garten, der unmittelbaren Umgebung und gesamten Stadtökologie: «Ich bin der Auffassung, dass Verdichten auch bedeutet, Orte zu erkennen, die einen besonderen Wert für das Quartier haben können. Auch in einer dichten Stadt sind Freiräume wichtig, Orte wie der Garten des Hauses, die von einer grösseren Gemeinschaft genutzt werden können.»

So oder so: Zeit sinnvoll nutzen

Die Hausgemeinschaft hofft also, dass das Haus bestehen bleiben kann. Gerne würden sie Gespräche mit der Eigentümerschaft führen, wie eine mögliche breitere Nutzung aussehen könnte. Und wenn das nicht möglich ist, dann wollen sie wenigstens die Zeit, die ihnen hier bleibt, noch sinnvoll nutzen. ○



Start ins Berufsleben

TERTIANUM

Damit wir auch in Zukunft unsere Gäste mit qualifizierten Mitarbeitenden verwöhnen, begleiten und unterstützen können, sind wir auch ein Lehrbetrieb!

Herzliche Gratulation!

Wir sind stolz auf unsere fünf Lernenden, welche die Lehrabschlussprüfung mit Bravour bestanden haben.



Tatjana Udovicic
Assistentin Gesundheit
und Soziales



Ana Lima Costa
Fachfrau
Gesundheit



Shivaun Pfister
Köchin



Jasmin Bättscher
Hotelfachfrau



Jessica Clausen
Hotelfachfrau

Tertianum AG, Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich, Telefon 044 344 43 43, www.tertianum.ch

Kinder, wie die Zeit vergeht – bereits ist wieder ein Jahr rum und die nächste Runde der Lehrabschlüsse unter Dach und Fach.

Wer die obligatorische Schulzeit abgeschlossen und das neunte Schuljahr absolviert hat, der hat die Wahl zwischen einer beruflichen oder allgemeinbildenden Ausbildung. Zwischen 50 000 und 60 000 Jugendlichen, die Zahlen sind von Jahr zu Jahr leicht schwankend, belegen momentan im Kanton Zürich eine dieser Ausbildungen auf dem Niveau der Sekundarstufe II. Der Grossteil der Lernenden, nämlich über 40 000 Jugendliche, absolviert ei-

APOTHEKE IM BRÜHL

Wir gratulieren **Helbona Bajra** herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung als Pharma-Assistentin und freuen uns sehr, dass sie weiterhin Mitglied unseres Teams bleibt.



Zürigsund – Ihre Apotheke für die ganze Familie!

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter
Riedhofweg 4, 8049 Zürich, www.riedhof.ch



Herzliche Gratulation!

Wir sind stolz auf unsere drei Lernenden, welche die Lehrabschlussprüfung mit Bravour bestanden haben.

Von links nach rechts:
Petra Vojinovic, Fachfrau Gesundheit EFZ
Gino Moser, Fachmann Gesundheit EFZ
Fithi Drar, Küchenangestellte EBA



Gratulation zum Lehrabschluss

ne berufliche Lehre mit Berufsschule, rund 10 000 besuchen eine Mittelschule, der Rest belegt Brückenangebote oder Zusatzausbildungen.

Abschlussprüfungen nach drei oder vier Jahren

Die berufliche Ausbildung in einem der hier verfügbaren rund 240 Lehrberufe dauert zwischen zwei und vier Jahren. End- und Höhepunkt der Ausbildung bilden die Abschlussprüfungen. Diese bestehen im dualen Ausbildungssystem der Schweiz, das schulische und betriebliche Ausbildung kombiniert, aus Prüfungen zum allgemeinbildenden Teil in der Berufsschule und einem praktischen Qualifikationsverfahren im Lehrbetrieb. 39 verschiedene Prüfungskommissionen, die sich aus Personen aus der Arbeitswelt, Berufsverbänden und Lehrpersonen der Berufsfachschulen zusammensetzen, führen die

Abschlussprüfungen durch. Wer sie besteht, erhält das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder, bei einer nur zweijährigen Berufsausbildung, das Eidgenössische Berufsattest (EBA).

Und weiter?

Damit ist die Schul- und Ausbildungszeit für die meisten abgeschlossen und der Übertritt ins geregelte Erwerbsleben beginnt. Doch auch nach dem Lehrabschluss kann die Ausbildung und Spezialisierung im Beruf weitergehen – etwa durch berufsorientierte Weiterbildungen, eine Zweitausbildung oder eine höhere Berufsbildung in einer höheren Fachschule. Auch ein Studium ist mit einer bestandenen Berufslehre möglich: Mit der Berufsmatura steht den Absolvierenden der Zugang zu einer Fachhochschule oder nach dem Belegen einer «Passerelle» sogar zu einer Universität offen.

Aber zunächst mal sind wahrscheinlich für alle Ferien angesagt. Und während sich die einen nun von den Strapazen der Prüfungen erholen können, stehen andere bereits in den Startlöchern. Ab dem 1. August wer-

den wieder über 10 000 Jugendliche ihre Lehre in einem Zürcher Lehrbetrieb angehen. ○

Dagmar Schröder

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Herzliche Gratulation zum bestandenen Lehrabschluss!

Unsere Lernende Assistentin Gesundheit und Soziales EBA hat ihre Ausbildung mit Bravour bestanden.



Gloriana Colonna
Assistentin Gesundheit und Soziales

Wir sind stolz auf Dich und danken Dir für Deinen engagierten Einsatz in den letzten Jahren.

Wir freuen uns, dass Du im Sommer mit einer weiteren Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ bei uns in der Hauserstiftung Höngg beginnen wirst. Wir wünschen Dir viel Erfolg.

Das ganze Team der Hauserstiftung Höngg
Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich



Stadt Zürich

Gesundheitszentren für das Alter



Herzliche Gratulation zum Ausbildungsabschluss!

Alles Gute und viel Erfolg für eure Zukunft wünscht euch euer Gesundheitszentrum Bombach.

Anisa Nafezi, Assistentin Gesundheit und Soziales
Diana Moreira, Assistentin Gesundheit und Soziales
Agnesa Shala, Fachfrau Gesundheit
Ana Witschi, Fachfrau Gesundheit
Berfin Ergön, Fachfrau Gesundheit
Mara Stevanovic, Fachfrau Gesundheit
Montserrat Moreno, Fachfrau Gesundheit

Salwa Hussein, Fachfrau Gesundheit
Urata Krasniqi, Fachfrau Gesundheit
David Moussa, Koch

Gesundheitszentrum für das Alter Bombach
Limmattalstrasse 371
8049 Zürich

Und tschüss...

So, es ist soweit. Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, stehen die Sommerferien unmittelbar vor der Tür. Die für Schulkinder unvorstellbar lange Zeit zwischen Frühlings- und Sommerferien, diese elf unendlich

scheinenden Wochen sind vorbei. Die Prüfungen sind absolviert, Zeugnisse geschrieben, Sommerfeste gefeiert. Und plötzlich gehts los. Ab dem Wochenende wird sich das Quartier schlagartig leeren – es ist jedes



(Foto: Adobe Stock)



(Foto: Adobe Stock)

Von der Bretagne bis nach Nizza

Mein erstes «Ausland» war Frankreich, da war ich ein kleiner Bub. Als mir meine Eltern mitteilten, wir werden dort die Ferien verbringen, konnte ich mir zunächst nicht viel unter «La France» vorstellen. Bis ich dann bei Sète das erste Mal das Meer sah. Mittlerweile schlägt mein Herz für zwei Gegenpole des Landes: Zum einen für die wilde Bretagne, zum anderen für die Königin der Côte d'Azur: Nizza. Doch beginnen wir oben, genauer: in Rennes, der Hauptstadt der Bretagne. Die lebendige Studentenstadt ist das ideale erste Reiseziel auf der Halbinsel Frankreichs. Von dort gelangt man innerhalb rund einer Stunde zum Mont-Saint-Michel, der die Grenze der Bretagne knapp verpasst. Die Felseninsel mit den Gezeiten ist eine Wucht. Aber eigentlich ist es die westli-

che Küste, die mich magisch anzieht. Von Rennes über Brest bis nach Le Conquet, einem malerischen Dörfchen, dauert es ungefähr vier Stunden. Auch dort bestimmen Ebbe und Flut das Leben – ausserdem lockt ein umwerfend langer und je nach Saison menschenleerer Strand. Sollte es noch westlicher sein, dann fährt ein Boot auf die Insel Ouessant. Mit einem Fahrrad lässt sich das Eiland gemütlich erkunden. Immer mit den Haaren im Wind und von der Schönheit des Atlantiks umgeben.

Sollte ich aber Lust auf eine Grossstadt haben, zieht es mich nach Südfrankreich. Nizza, das «Paris am Meer», ist weniger herausgeputzt als Cannes oder St. Tropez (glücklicherweise), sondern eine mediterrane Grossstadt mit Ecken und Kanten. Statt eines Hotels empfehle ich eine Mietwohnung im Hafenviertel, das Leben dort ist «realer» als in der meist überfüllten Altstadt auf der anderen Seite des Felsens, der Nizza vom Meer her trennt. Beim Hafen lässt sich das nizzaische Lebensgefühl so richtig pur erleben. Dort werde ich zum Franzosen. ○



Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter

Sommerferien – was will man meer?

Okay, zugegeben, Sommerferien am Meer sind wirklich nicht sonderlich originell. Kurz stand daher auch der Gedanke im Raum, vielleicht doch lieber für das Hierbleiben zu plädieren. Denn zu Hause ist es doch immer am schönsten. Das stimmt – aber zu Hause wartet auch immer genug Arbeit auf die Erholungssuchenden. Der Haushalt, der Garten, der Job: Alles ist einfach nicht weit genug weg, um nachhaltig ausgeblendet werden zu können. Deshalb also die Flucht ans Meer. Aber nicht in den Süden. Denn dort sind ja alle. Und ausserdem sind die hiesigen Temperaturen über 30 Grad schon warm genug. Was soll man sich da noch am Mittelmeer stapeln?

Also Nordsee: zehn Stunden Zugfahrt, umsteigen, mit Fähre oder Katamaran auf die Insel Borkum. Schon das ist ein Abenteuer für eine Familie aus dem Binnenland. Und vor Ort ein netter Kontrast zur Heimat: flaches Land, ein paar Dünen, leichter Wind, Wattenmeer. Wenig Autoverkehr, der

Strand gleich um die Ecke. Und natürlich die charakteristischen Strandkörbe. Sicherlich auch der eine oder andere Feriengast und mit etwas Pech vielleicht zwei Wochen Dauerregen – aber egal. «Quality time» mit der Familie, Zeit für ein, zwei Bücher, ein bisschen Fahrrad fahren und die Seehunde auf den Sandbänken besuchen oder wenigstens aus der Ferne beobachten. Und zwischendurch ein paar leckere ostfriesische Spezialitäten geniessen. Sanddorn in all seinen Facetten zum Beispiel, als Marmelade oder als Schnaps. Und Fisch natürlich – für die Nichtveganer*innen in der Familie. Das lässt sich aushalten. ○



Dagmar Schröder
Redaktorin

Mal wieder erstaunlich, wie schnell Sitzplätze in den Bussen, freie Handtuchflächen in den Badis und verfügbare Parkplätze in den Blauen Zonen zu finden sind. Auch wir verabschieden uns mit dieser Nummer in



(Fotos: Petra England)

die Sommerpause. Sechs Wochen lang wird kein «Höngger» erscheinen. Doch wir wollen nicht verreisen, ohne Ihnen vorher unsere Geheimtipps zu verraten – die besten Destinationen für diesen Sommer...



(Foto: Bernhard Gravenkamp)

So nah und doch so anders

Wer nicht verreisen kann oder möchte, sich aber dennoch nach ein bisschen Urlaubsfeeling sehnt, dem empfehle ich einen Besuch am Bodensee. Von Zürich ist man in einer Stunde in Kreuzlingen. Viele kennen den Veloweg um den Bodensee. Fast noch spannender ist der Fussweg, da er fast immer direkt den See entlang führt auf lauschigen Pfaden inmitten von Schilf. Einfach loslaufen, sich treiben lassen und den Blick auf das Wasser richten, das ist meditativ und Erholung pur. Sich auf das einlassen und bestaunen, was einem am Wegesrand begegnet: die farbenfrohen Häuser auf Stelzen im Schilf, der längste Bootssteg des Sees in Altnau, eine überraschende Kunstaussstellung im Haus Würth in Rorschach, zwischendurch immer wieder Naturschutzgebiete mit quakenden

Fröschen und lebhaftem Vogelgesang. Kultur und Natur wechseln sich ab. Zwischendurch kann man zur Abkühlung in den türkisblauen See springen und gegen Hunger und Durst in eine der vielen neu entstandenen Bars und Biergärten einkehren.

Wenn die Füße müde und die Sinne befriedigt sind, steigt man einfach am nächsten Bahnhof in den Turbo ein und fährt über Romanshorn oder Kreuzlingen wieder zurück. Vielleicht bietet sich auch ein Kursschiff an. Beim nächsten Mal muss man nicht lange überlegen, man startet die Etappe dort, wo man die letzte aufgehört hat. Vielleicht bleibt sogar noch ein Abschnitt für die Herbstferien, denn der durchgehend beschilderte Fernwanderweg über Landes- und Kulturgrenzen hinweg umfasst doch um die 270 Kilometer.

Ich bin mittlerweile bis Altenrhein gekommen. Auf die nächste Etappe bis zum Rohrspitz und der Fussacher Bucht freue ich mich besonders. ○



Petra England
Inserate und
Marketing

Weit weg, in einem Haus am See

Manchmal hat man Ziele, die scheinen so nahe und plötzlich sind sie unerreichbar. Und manchmal bewahrheiten sich uralte Sprüche: «Aller guten Dinge sind drei.» Nach mehreren sehr gelungenen Reisen an traumhafte Seen in Schweden machten wir uns – nach positiven Erfahrungen mit frühzeitigen Buchungen, also ein Jahr im Voraus, auf die Suche nach etwas Neuem, aber doch Bekanntem. Etwas zum Entspannen, in endlos scheinender Natur, weit weg und möglichst weit weg vom Schuss. Aber trotzdem komfortabel und den Wünschen entsprechend, sprich: Haus am See. Oh, kein Problem. Gibt es. Überall. Eine kurze Suche im Internet ergibt «nur» 16 Millionen Antworten. Doch eher schwierig, also ist Beschränkung angesagt. Nehmen wir noch das Land als einschränkenden Faktor hinzu: Finnland, 440 000 Möglichkeiten. Und noch eine Einschränkung hinzugefügt: Motorboot. Und hoppla: Nun sind es 987 000. Wie jetzt? Mehr Boote als Häuser? Hm! Dann gehen wir mal auf Bildersuche. Und dann gibt man irgendwann mal auf. Oder man setzt auf Zufall. Oder

man wählt noch das Wunschdatum. Und wie von Geisterhand passt dann alles zusammen. Die Künstliche Intelligenz und die arbeitenden Algorithmen beschenken uns das erhoffte Ziel. Aber nochmals hoppla: Dann kam Corona. Und die Hoffnungen wurden geschmälert und zerstört, einmal, zweimal. Aber jetzt: Nach zwei Versuchen geht es dieses Jahr richtig los, ja wenn, wenn nichts Gravierendes dazwischenkommt: Haus am See, wir kommen! Und nun soll das Geheimnis – zumindest teilweise – gelüftet werden: Der Volltreffer liegt auf der Höhe von Ålesund (ja, ich weiss, das ist nicht Finnland), ziemlich genau 2130 Kilometer (Luftlinie) von Höngg entfernt. ○



Bernhard Gravenkamp
Layouter



2 1/2-Zimmer-
Appartement
für Sie
bezugsbereit

Hier will
ich leben

Tertianum Residenz Im Brühl

- Sicherheit
- Service à la Carte
- länger in der eigenen Wohnung leben
- hausinterne Spitex,
24-Stunden-Notrufservice
- gepflegte Gastronomie
- vielseitiges Veranstaltungs-
und Kulturprogramm

Rufen Sie an
für eine individuelle Besichtigung:
044 344 43 43

TERTIANUM

Tertianum
Residenz Im Brühl
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich
Telefon 044 344 43 43
www.imbruehl.tertianum.ch

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Hauserfest 2022

Am Sonntag, 21. August, von 11–17 Uhr feiern wir das traditionelle Sommerfest in unserem wunderschönen Garten, auch dieses Jahr mit einem schützenden Festzelt.

Programm:

- ★ Bazar
- ★ Musikalische Unterhaltung
- ★ Mittagessen
11.30 bis 13.30 Uhr
- ★ Grillstand
11 bis 16 Uhr
- ★ Hausbesichtigungen
12 und 14 Uhr
- ★ Konzert unseres hauseigenen Chors
15 bis 15.30 Uhr

Das Hauserstiftungsteam freut sich, viele Besucherinnen und Besucher an unserem Fest an der Hohenklingenstrasse 40 begrüßen zu dürfen.

Hauserstiftung Höngg, Wohnen im Alter,
Telefon 044 344 20 50, www.hauserstiftung.ch

DIENSTLEISTUNGEN RUND UM IHRE ABWESENHEIT

■ HAUSTIERE - PFLANZEN - GARTEN
VERSORGEN UND PFLEGEN

■ BRIEFKÄSTEN LEEREN

■ ZU HAUSE IST ALLES OK !

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993



Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Reservation unter
Telefon 044 341 20 90
oder spontan vorbeischaun
und fragen.

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Höngger Newsletter



Aktuelles, Interessantes, Wichtiges und manchmal Kurioses aus unserem Quartier erfahren Sie jeweils in unserem Newsletter. Melden Sie sich via QR-Code oder unter www.hoengger.ch/newsletter einfach an.

Ein gelungenes Fest

Der Riedhof – Leben und Wohnen im Alter feierte am 11. Juni bei schönstem Wetter sein 40-jähriges Betriebsjubiläum. Hunderte Besuchende aus dem Quartier liessen sich von dem vielseitigen Programm begeistern. Impressionen vom Riedhof-Jubiläumsfest...





Der Weg ist das Ziel

Die Höngger Wandergruppe 60 plus begibt sich auch während der Sommerferien auf Reisen. Gleich fünf Wanderungen in verschiedene Winkel der Schweiz versprechen unvergessliche Momente.

Bild: Pixabay

Auf den Jochpass

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 20. Juli, führt in die Innerschweiz von Trübsee über den Jochpass ins Gental. Die Wanderzeit beträgt viereinhalb Stunden mit einem Aufstieg von 450 Metern und einem Abstieg von 850 Metern.

Um 7.10 Uhr fährt der Zug ab dem Hauptbahnhof nach Engelberg. Nach dem Startkaffee folgt ein kurzer Fussmarsch zur Talstation der Gondelbahn nach Trübsee. Von dort geht es auf einem Bergweg 450 Meter hinauf auf den Jochpass, der Aufstieg dauert zirka zwei Stunden. Oben angekommen hat man eine schöne Aussicht auf die Gletscherberge des Titlis. Auf der Berner Seite führt der Weg hinunter zum Engstlensee und zur gleichnamigen Alp. Im altherwürdigen Hotel und Kurhaus wird Rast gemacht. Anschliessend wird für eineinhalb Stunden der Via Sbrinz durch Wald und über Weiden gefolgt bis zur Alp Schwarzentel. Um 17.20

Uhr fährt das Postauto nach Meiringen, von dort geht es mit dem Zug nach Luzern und weiter nach Zürich mit der erwarteten Ankunft um 20.50 Uhr.

Diese Tour ist eine Bergwanderung, technisch nicht anspruchsvoll, jedoch mit gut viereinhalb Stunden etwas ergiebig. Entsprechende Fitness wird vorausgesetzt. Für den Auf- und Abstieg sind Stöcke und gute Schuhe empfehlenswert. Das Wanderleiterteam, Claire Wanner und Urs Eichenberger, freut sich auf viele Anmeldungen. (e) ○

MITTWOCH, 20. JULI

Besammlung um 6.55 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Das Gruppenreisebillet für die Bahn mit Halbtax-Abo kostet 29 Franken, zuzüglich auch für GA-Inhaber*innen, 21 Franken für die Gondelbahn nach Trübsee und den Engstlenalpbus nach Meiringen, Organisationsbeitrag 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber*innen. Montag, 18. Juli, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 19. Juli, 8 bis 9 Uhr bei Claire Wanner 044 340 21 81 oder Urs Eichenberger 044 341 05 07. Notfallnummer 079 629 77 01 (Urs).

Mittagessen in St. Antoni

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 27. Juli, geht nach Schwarzenburg, Heitenried, St. Antoni und weiter nach Tifers. Die Wanderzeit beträgt rund dreieinhalb Stunden mit einem Aufstieg von 350 Metern und einem Abstieg vom 450 Metern.

Mit der Abfahrt vom Hauptbahnhof Zürich um 7.32 Uhr nach Bern und mit dem Umstieg nach Schwarzenburg wird die Ankunft um 9.11 Uhr erwartet. Der Startkaffee wird dort eingenommen. Dann führt die Wanderung hinab an die Sense und dem Fluss entlang bis zur Holzbrücke, weiter bis zum steilen Aufstieg durch die hohle Gasse zum stattlichen Dorf Heitenried. Es ist der höchste Punkt dieser Wanderung. In St. Antoni im Restaurant Senslerhof wird das Mittagessen eingenommen. Nach dem Essen wandert die Gruppe für rund eineinhalb Stunden den Bach entlang nach Tifers. Mit Bus und Bahn geht es

zurück nach Zürich. Die Ankunft wird um 18.30 Uhr erwartet. Gute Schuhe und Stöcke sind empfohlen. Das Wanderleiterteam, Peter Surber und Claire Wanner, freut sich auf viele Mitwanderer. (e) ○

MITTWOCH, 27. JULI

Besammlung um 7.15 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Das Gruppenreisebillet mit Halbtax-Abo kostet 45 Franken, Organisationsbeitrag 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber*innen: Montag, 25. Juli, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 26. Juli, 8 bis 9 Uhr bei Peter Surber 044 371 40 91 oder Claire Wanner 044 340 21 81. Notfallnummer 078 708 22 25 (Claire).

Oben auf der Ochsenalp

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 10. August, führt von Arosa über die Ochsenalp nach Tschierschen. Die Wanderzeit beträgt viereinhalb Stunden mit einem Aufstieg von 150 Metern und einem Abstieg von 650 Metern.

Die Gruppe fährt um 7.38 Uhr mit dem Zug vom Zürcher Hauptbahnhof nach Chur, mit Umsteigen nach Arosa. Die Ankunft wird um 9.08 Uhr erwartet. Danach geht es mit dem Bus nach Prättschli. Der Startkaffee wird im Restaurant Burestübli serviert. Anschliessend beginnt die Wanderung zum Aussichtspunkt Roter Tritt, bei einem leichten Anstieg wird so der höchste Punkt der Reise erreicht. Auf 2006 Metern eröffnet sich ei-

ne schöne Rundschau über das Schanfigg. Der Weg führt weiter oberhalb der Waldgrenze zur Alpwirtschaft Ochsenalp, wo das Mittagessen wartet. Danach folgt ein sanfter und langer Abstieg über Urrentobel-Lösern nach Tschierschen. Von dort fährt das Postauto um 17.35 Uhr nach Chur. Mit dem Zug kommt die Gruppe dann um 18.09 Uhr in Zürich an. Wanderschuhe und Stöcke sind von Vorteil. Das Wanderleiterteam, Sepp Schlepfer und Urs Eichenberger, freut sich auf einen schönen Sommertag. (e) ○

MITTWOCH, 10. AUGUST
Besammling um 7.15 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Das Gruppenreisebillet mit Halbtax-Abo kostet 37 Franken. Organisationsbeitrag 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber*innen. Montag, 8. August, 20 bis 21 Uhr, Dienstag 9. August, 8 bis 9 Uhr bei Sepp Schlepfer 044 491 41 78 oder Urs Eichenberger 044 341 05 07. Notfallnummer 079 519 33 25 (Sepp).

Im Güttingerwald

Die Wanderung vom Mittwoch, 17. August, führt zum Bodensee von Altnau durch den Güttingerwald nach Kesswil. Die Wanderzeit beträgt drei Stunden mit einem Auf- und Abstieg von je 100 Metern.

Um 7.35 Uhr geht es ab dem Zürcher Hauptbahnhof über Kreuzlingen nach Altnau, Kirche. Nach dem Startkaffee im Gasthaus Schwanä führt der Weg eine kurze Strecke auf dem Altnauer Apfelweg durch weitläufige Apfelplantagen ohne grosse Steigung bis zum Wald hinauf. Der Güttingerwald ist einer der schönsten und ausgedehntesten Eichenwälder der Schweiz. Die ältesten Bäume sind mehr als 200 Jahre alt und strahlen mit ihren dicken Stämmen und knorrig-verrenkten

Armen Kraft und Zähigkeit aus. Gemütlich geht es weiter durch die Waldeinsamkeit nach Kesswil, dem sogenannten Rosendorf am Bodensee. Im Restaurant Traube wird der Wandertag bei einem gemütlichen Mittagessen ausklingen. Von dort geht es mit dem Zug um 14.53 Uhr über Kreuzlingen nach Zürich. Die Ankunft wird um 16.25 Uhr erwartet. Das Wanderleiterteam, Claire Wanner und Peter Surber, freut sich auf eine gemütliche Waldwanderung. (e) ○

MITTWOCH, 17. AUGUST
Besammling um 7.15 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Das Gruppenreisebillet mit Halbtax-Abo kostet 24 Franken. Organisationsbeitrag 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber*innen. Montag, 15. August 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 16. August, 8 bis 9 Uhr bei Claire Wanner 044 340 21 81, oder Peter Surber 044 371 40 91. Notfallnummer 078 708 22 25.

Im Schächental

Die Bergwanderung vom Mittwoch, 24. August, führt ins Schächental im Kanton Uri. Die Wanderzeit beträgt fünfeinhalb Stunden mit einem Aufstieg von 500 Metern und einem Abstieg von 580 Metern. Verpflegung aus dem Rucksack.

Um 8.05 Uhr fährt der Zug ab Hauptbahnhof Zürich über Altdorf auf den Klausenpass. Ohne Startkaffee geht es auf dem Schächentaler Höhenweg Richtung Urner Reusstal los. Nach einer Dreiviertelstunde und einem Anstieg von 100 Metern wird die Heidmanegg mit Alpbeizli erreicht. Der Kaffeehalt ist zugleich der höchste Punkt der Wanderung. Von dort geht es auf der rechten Talflanke weiter, immer etwas auf und ab. Der Weg zieht sich durch blumenreiche Alpweiden unter den Schächentaler Windgällen hin Richtung Gisleralp. Nach rund zwei Stunden Marsch wird der Aebnitwald erreicht. Dort findet der Mittagshalt statt mit Verpflegung aus dem Rucksack. Danach führt die Wanderung für zwei Stunden weiter bis zum vorderen Weisenboden. Das Bergstübli Edelweiss bietet die Möglichkeit, dort einzukehren. Anschliessend geht es für eine Dreiviertelstunde auf

dem Höhenweg bis Ruogig. Von dort fährt die Seilbahn hinunter nach Brügg (Bürglen UR). Ab der Talstation geht es mit dem Bus zum Bahnhof Altdorf mit Umsteigen auf den Zug nach Zürich. Die Rückkehr wird um 20 Uhr erwartet.

Die Tour ist eine lange Bergwanderung. Entsprechende Fitness wird vorausgesetzt. Stöcke und gute Schuhe sind empfohlen. Das Wanderleiterteam, Claire Wanner und Urs Eichenberger, freut sich auf viele Anmeldungen. (e) ○

MITTWOCH, 24. AUGUST
Besammling um 7.50 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Jeder löst sein Bilet selbst. Hinfahrt Zürich HB bis Unterschächen, untere Balm via Altdorf mit Halbtax ca. 22 Franken, Rückfahrt Brügg (Bürglen UR) bis Zürich HB mit Halbtax-Abo 15 Franken. Talfahrt Seilbahn 13 Franken. Details bei der Anmeldung. Organisationsbeitrag 6 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber*innen. Montag, 22. August, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 23. August, 8 bis 9 Uhr bei Claire Wanner 044 340 21 81, oder Urs Eichenberger 044 341 05 07. Notfallnummer 079 629 77 01 (Urs).

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 17. Juli / 11.50 Uhr

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Rindsschmorbraten «Thurgauer Art», Kartoffelstock, Zucchettiduo, Dessert Mineral und Kaffee inbegriffen

**Anmeldung bis Freitag, 15. Juli, 14 Uhr
Telefon 044 344 20 50**

Nächstes Quartiermittagessen:
Sonntag, 30. Oktober

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

**Hauserfest:
Sonntag, 21. August**

Sommertagesdienste im Kirchenkreis zehn

Während der Schulferien jeweils nur an einem Ort

Sonntag, 17. Juli, 10 Uhr, mit dem Kirchenchor, Kirche Höngg, danach Apéro, Pfarrer Matthias Reuter

Sonntag, 24. Juli, 10 Uhr, Kirche Oberengstringen, mit Chilekafi, Pfarrer Corsin Baumann

Sonntag, 31. Juli, 10 Uhr, Kirchgemeindehaus Höngg



«Gott hält die ganze Welt in seiner Hand» – ein fröhlicher Sommertagesdienst mit Taufen und jazzigen Klängen unter freiem Himmel mit Pfarrer Martin Günthardt, Janet Dawkins (Gesang) und Ralph Zöbeli (Kontrabass).

Bei Schlechtwetter im Kirchgemeindehaus. Anschließend Mittagessen vom Grill.

Sonntag, 7. August, 10 Uhr, Kirche Oberengstringen, mit Chilekafi, Pfarrer Jean-Marc Monhart

Sonntag, 14. August, 10 Uhr, mit Taufen, Kirche Höngg, danach Apéro, Pfarrerin Anne-Marie Müller

Sonntag, 14. August, 10 Uhr, Alterswohnheim Riedhof Erster Gottesdienst mit Pfarrerin Diana Trinkner

Sonntag, 21. August, 10 Uhr, Verabschiedung von Pfarrer Markus Fässler, Kirche Höngg anschliessend Apéro riche.

Verabschiedung von Pfarrer Markus Fässler

Sonntag, 21. August, 10 Uhr Kirche Höngg, anschliessend Apéro riche im Sonnegg



Gut 20 Jahre, seit Mai 2002, war Markus Fässler als Pfarrer in der Kirchgemeinde Höngg und seit 2019 im Kirchenkreis zehn mit mindestens 100 Prozent im Einsatz. Jetzt wird er pensioniert, ohne allzu fest in den Ruhestand zu treten. Zu seinem Abschiedsgottesdienst möchten wir Sie herzlich einladen.

Mitwirkende:

Pfarrer Markus Fässler, Predigt

Michel Müller, Kirchenratspräsident,

Barbara Becker, Mitglied der Kirchenpflege und «Gotte» des Kirchenkreis zehn

David Brockhaus, Präsident Kirchenkreiskommission zehn

Werner Eberle, Trompete, und Robert Schmid, Orgel
Pfarrteam, Liturgie

Summerzyt im Sonnegg

Montag–Freitag, 15.–19. August, 14–17.30 Uhr, Sonnegg Höngg



Zeit für Gemeinschaft und Begegnung: Das Familien- und Generationenhaus hat mit einem Sonderprogramm geöffnet.

• **kafi & zyt – mit Gartenterrasse**

Getränke und Snacks für alle Generationen

• **SonneggWiese**

Mit Spielbach, Sandhaufen sowie Tonbausteine (bei trockenem Wetter) für Kinder und Familien

• **GeschichtenWeg «Der kleine Rabe Socke»** für Kinder und Familien, mit Bhaltis, im Garten

• **BastelAtelier für Kinder (mit Begleitperson)** Glitzerhut, Zauberstab, Holzauto mit Gummiantrieb, Speckstein-Amulette und verschiedenfarbige Perlenketten

Nur: Montag und Dienstag

• **Hüpfchile für Kinder mit Begleitperson**

Mittwoch bis Freitag auf dem Chileplatz (mit Schlechtwettervariante)

• **Kasperlitheater «Gwundernäslì»**

für Kinder ab drei Jahren mit Begleitperson, siehe www.kasperlitheater.ch. Teilnehmerzahl begrenzt, Eintritt frei, Anmeldung bis am Vortrag an claire-lise.kraft@reformiert-zuerich.ch oder 043 311 40 56

14.30–15.15 Uhr: «De Kasperli macht Ferie»

16.00–16.45 Uhr: «Kasperlis Abenteuer im tüfe Meer»

Nur am Mittwoch

Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft-Illy und Freiwillige

Programm ab August

Jetzt schon für die neuen Kurse anmelden!

analog 043 311 40 60, digital.atelier@kk10.ch
Auskunft: Jacqueline Kübler, Leitung Atelier, 043 311 40 63

Anmeldungen bis 14. August:

Nähkurs, ab Dienstag, 23. August, 19 Uhr

Anmeldungen bis 24. August:

Nähkurs, ab Mittwoch, 31. August, 19 Uhr

Nähkurs, ab Donnerstag, 1. September, 9 Uhr

An Introduction to Contemporary Art,

ab Samstag, 3. September, 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Kinder:

Samstag, 3. September, 15–17 Uhr

Anmeldungen bis 28. August:

Linedance Grundkurs, ab Dienstag, 6. Sept., 14 Uhr

Linedance Aufbaukurs, ab Dienstag, 6. Sept., 15.30 Uhr

Skizzieren lernen, ab Dienstag, 6. Sept., 18 Uhr

731 Jahre Schweiz

Etwas Feines vom Grill, eine «zünftige» Rede, Musik und Höhenfeuer:
Der Quartierverein lädt zur 1. August-Feier ein.



Das «Höhenfeuer» ist der «Höhepunkt» der Feier zum 1. August. (Archiv «Höngger»)

Schon wieder ein Jahr älter – auch der Schweiz bleibt dieses Schicksal nicht erspart. Am 1. August jährt sich die Gründung der Eidgenossenschaft zum 731. Mal. Und Geburtstage feiert man bekanntlich am besten gemeinsam. Zusammen mit dem Turn- sowie dem Verschönerungsverein lädt der Quartierverein Höngg deshalb auch in diesem Jahr wieder zu seiner traditionellen Augustfeier zum gemütlichen Beisammensein

ein. Mit Festwirtschaft und musikalischer Untermalung von Melanie Serschön können Alt und Jung den Anlass bei hoffentlich strahlendem Sommerwetter auf dem Gelände des Turnvereins auf dem Hönggerberg geniessen.

Natürlich gehört auch die Festrede zum fixen Programmpunkt des Abends. In diesem Jahr hat der Referent quasi ein Heimspiel: Der Quartierverein konnte Walter Zweifel, Zunftmeister der Zunft

Höngg, als Festredner gewinnen. Direkt im Anschluss wird die Nationalhymne gesungen und dann sind die jüngsten Teilnehmer*innen dran: Auf ihrem Umzug durch den Wald können sie, begleitet von Fackelträgern, mit ihren Laternen und Lampions ein wenig Licht ins Dunkel bringen, bevor mit den Fackeln das grosse, vom Verschönerungsverein organisierte Höhenfeuer entfacht wird. ○



Auch mit einem Lampionumzug wird der 1. August gefeiert. (Archiv «Höngger»)

**1. AUGUST-FEIER
AUF DEM HÖNGGERBERG
Kappenhühlweg 60, Turnerhaus
Sportanlage Hönggerberg
17 Uhr: Beginn Festwirtschaft
20.30 Uhr: Festrede
21.10 Uhr: Lampionumzug
21.30 Uhr: Höhenfeuer**

Der Höngger Flohmarkt kommt

Am 27. und 28. August findet der beliebte Höngger Flohmarkt statt. Eine gute Vorbereitung lohnt sich.

Das Organisationskomitee der Reformierten und der Katholischen Kirche in Höngg lädt die Bevölkerung ein, bis zum 26. August geeignete Artikel für den Höngger Flohmarkt zu sammeln. Dabei

handelt es sich um einen Benefizanlass zugunsten von «Ukraine Hilfe des HEKS» und der «Osteuropahilfe, Schwerpunkt Ukraine». Gesammelt werden Gegenstände aus den Bereichen Antiquitäten & Raritäten, Bilder, Boutique-Artikel, Bücher, Büro, Elektrowaren, digitale Medien, Haushalt, Kleinfurniture, Spielwaren, Sport, Hobby und Freizeit, Schmiedeeisen & Kupfer, Taschen, Körbe und Koffer sowie Textilien. Nicht ange-

nommen werden Kleider, Schuhe, Flaschen, Ski, PCs, Grossgeräte, Teppiche, sperrige Möbel und de-

fekte Sachen. Der Verkauf startet dann am Samstag, 27. August, 9 Uhr. ○

ANNAHMEZEITEN

Montag bis Donnerstag, 22. bis 25. August, jeweils 9 bis 11 und 16 bis 19 Uhr, und am Freitag, 26. August, 9 bis 11 Uhr.

Sammelort ist das Reformierte Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 186. Auskunft beim OK: Nicole Jacot, 043 311 30 32, oder Markus Fässler, 079 703 04 77. Mail an flohmarkt@kk10.ch, Internet: www.kk10.ch/flohmarkt bzw. www.kathhoengg.ch/flohmarkt.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch

MO, 15., - FR, 19. AUGUST, 14.00-17.30

SummerZyt im Sonnegg
mit «kafi & zyt»- Angebot
Claire-Lise Kraft

AB 22. AUGUST: MO-FR, 14-17.30 UHR

kafi & zyt -
das Generationencafé
der Treffpunkt im Sonnegg
Daniela Hausherr

MO & DO, 13.30 UHR

Zeichnen und Malen für
Erwachsene Sonnegg

SA, 9.45 & 11.45 UHR

Malen und Gestalten für Kinder
und Jugendliche, Sonnegg

FREITAG, 15. JULI

9.30 Café Balance,
Rhythmikkurs ab 65 J.,
Kath. Kirche
Oberengstringen

10.00 Ökumenische Andacht,
Alterswohnheim Riedhof,
Markus Fässler

13.45 Walk & Talk,
Bushaltestelle Grünwald,
Nathalie Dürmüller

SONNTAG, 17. JULI

10.00 Gottesdienst mit Kirchen-
chor, Apéro, Kirche Höngg,
Matthias Reuter

MITTWOCH, 20. JULI

6.55 Wanderung 60plus,
Wandergruppe Höngg
11.30 Mittagessen für Alle,
Sonnegg, Rolf Pulfer,
Anmeldung bis 18. Juli

SONNTAG, 24. JULI

10.00 Sommergottesdienst,
Kirche Oberengstringen,
Corsin Baumann

MITTWOCH, 27. JULI

7.15 Wanderung 60plus,
Wandergruppe Höngg

SONNTAG, 31. JULI

10.00 Sommergottesdienst
mit jazzigen Klängen,
mit Mittagessen,
KGH Höngg,
Martin Günthardt

MITTWOCH, 3. AUGUST

9.45 Andacht,
Hauserstiftung,
Pia Föry

FREITAG, 5. AUGUST

7.00 Tageswanderung
Wandergruppe
Oberengstringen

SAMSTAG, 6. AUGUST

9.15 Gottesdienst,
Alterszentrum Sydefädeli,
Anne-Marie Müller

10.30 Gottesdienst,
Alterszentrum Trotte,
Anne-Marie Müller

SONNTAG, 7. AUGUST

10.00 Sommergottesdienst,
Kirche Oberengstringen,
Jean-Marc Monhart

MONTAG, 8. AUGUST

19.00 Wulle Träff,
Atelier Sonnegg,
Hermina Morell

DIENSTAG, 9. AUGUST

12.00 Ökumenischer
Senioren-Mittagstisch,
KGH Oberengstringen,
Peter Lissa

16.00 Andacht,
Tertianum Im Brühl,
Marcel von Holzen

MITTWOCH, 10. AUGUST

7.15 Wanderung 60plus,
Wandergruppe Höngg

SONNTAG, 14. AUGUST

10.00 Sommergottesdienst,
Apéro, Kirche Höngg,
Anne-Marie Müller

10.00 Öffentlicher Gottesdienst,
Alterswohnheim Riedhof,
Diana Trinkner

MITTWOCH, 17. AUGUST

7.15 Wanderung 60plus,
Wandergruppe Höngg

10.30 Gottesdienst,
Almacasa Oberengstringen,
Jens Naske

14.30 Kasperltheater
(1. Vorstellung), Sonnegg,
Claire-Lise Kraft,
Anmeldung bis 16. August

16.00 Kasperltheater
(2. Vorstellung), Sonnegg,
Claire-Lise Kraft,
Anmeldung bis 16. August

FREITAG, 19. AUGUST

10.00 Ökumenische Andacht,
Riedhof, Diana Trinkner

SONNTAG, 21. AUGUST

10.00 Gottesdienst
mit Verabschiedung
Markus Fässler,
Apéro riche, Kirche Höngg,
Markus Fässler

MONTAG, 22. AUGUST

19.30 Kontemplation,
Kirche Höngg,
Lilly Mettler,

DIENSTAG, 23. AUGUST

19.00 Nähkurs, Atelier Sonnegg,
Corinna Mattner,
Anmeldung bis 14. August

MITTWOCH, 24. AUGUST

7.50 Wanderung 60plus,
Wandergruppe Höngg

9.45 Andacht, Hauserstiftung,
Matthias Reuter

11.30 Mittagessen für alle,
Sonnegg, Rolf Pulfer,
Anmeldung bis 22. August

DONNERSTAG, 25. AUGUST

20.00 Kirchenchor-Probe,
Kirche Höngg, Peter Aregger

FREITAG, 26. AUGUST

9.30 Café Balance,
Rhythmikkurs ab 65J., Kath.
Kirche Oberengstringen

17.00 Jugend-Openair Rebberg,
Pfarrhaus Höngg,
Nicol Koradi

SAMSTAG, 27. AUGUST

9.00 Höngger Flohmarkt,
KGH Höngg, bis 17 Uhr
siehe Inserat auf Seite 8

10.00 Kirchenchor Probesamstag,
Kirche Höngg, Peter Aregger

SONNTAG, 28. AUGUST

9.30 Gottesdienst zum Dorfplatz-
fest, Gemeindebrunch,
Festzelt Dorfplatz Ober-
engstringen, Jens Naske

10.00 Sommergottesdienst mit
KLEIN und gross, mit Taufen,
Kirche Höngg,
Diana Trinkner

11.00 Höngger Flohmarkt,
KGH Höngg, bis 17 Uhr
siehe Inserat auf Seite 8

MITTWOCH, 31. AUGUST

19.00 Nähkurs, Atelier Sonnegg,
Corinna Mattner,
Anmeldung bis 24. August

DONNERSTAG, 1. SEPTEMBER

19.00 Nähkurs, Atelier Sonnegg,
Corinna Mattner,
Anmeldung bis 24. August
KGH Höngg

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

DONNERSTAG, 14. JULI

9.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

9.30 Dunnschtig-Chilekafi

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 15. JULI

9.00 Turnen 60+

10.00 Turnen 60+

10.00 Ökumenische Andacht,
Riedhof

SAMSTAG, 16. JULI

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 17. JULI

10.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 21. JULI

9.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

17.00 Eucharistische Anbetung

SAMSTAG, 23. JULI

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 24. JULI

10.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 28. JULI

9.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

SAMSTAG, 30. JULI

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 31. JULI

10.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 4. AUGUST

9.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

SAMSTAG, 6. AUGUST

18.00 Wortgottesdienst

SONNTAG, 7. AUGUST

10.00 Wortgottesdienst

MONTAG, 8. AUGUST

9.30 Bibelgespräch mit Pia Föry

DIENSTAG, 9. AUGUST

10.00 Eucharistiefeier Riedhof

DONNERSTAG, 11. AUGUST

- 9.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
9.30 Dunnschtig-Chilekafi
17.00 Eucharistische Anbetung

SAMSTAG, 13. AUGUST

- 18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 14. AUGUST

- 10.00 Eucharistiefeier

DONNERSTAG, 18. AUGUST

- 9.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 19. AUGUST

- 10.00 Ökumenische Andacht,
Riedhof

SAMSTAG, 20. AUGUST

- 18.00 Wortgottesdienst

SONNTAG, 21. AUGUST

- 10.00 Familiengottesdienst zum
Schulanfang mit Musical
15.00 Musicalaufführung
«Der kleine Tag»

MONTAG, 22. AUGUST

- 17.00 Meditativer Kreistanz
in der Kirche
19.30 Kontemplation
in der ref. Kirche

DONNERSTAG, 25. AUGUST

- 9.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 26. AUGUST

- 9.00 Turnen 60+
10.00 Turnen 60+
10.30 Gottesdienst, Bombach
17.00 Jugend Openair Rebberg,
ref. Kirche

SAMSTAG, 27. AUGUST

- 9.00 Höngger Flohmarkt
bis 17.00 Uhr
18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 28. AUGUST

- 10.00 Eucharistiefeier
11.00 Höngger Flohmarkt
bis 15.30 Uhr

DIENSTAG, 30. AUGUST

- 14.00 Begegnungsnachmittag
Frauengruppe

MITTWOCH, 31. AUGUST

- 18.00 Taizé-Abendgebet

Gott brachte ihn in den sicheren Hafen,
an das ersehnte Ziel
Psalm 107,30

Traurig nehmen wir Abschied von unserem über alles geliebten Ehemann,
unserem lieben Vater und Vorbild, unserem Grossvater und Urgrossvater

Hermann Aebi-Vock

22. Januar 1930 bis 5. Juli 2022

Nach einem langen und reich erfüllten Leben hat dein Lebensschiff nun
den sicheren Hafen erreicht, nachdem dein grosses Herz immer leiser
wurde, bis es schliesslich ganz verstummte. Wir sind dir dankbar für all
die schöne Zeit, in der du immer für uns alle da warst.

Es vermissen dich: Rosmarie Aebi-Vock

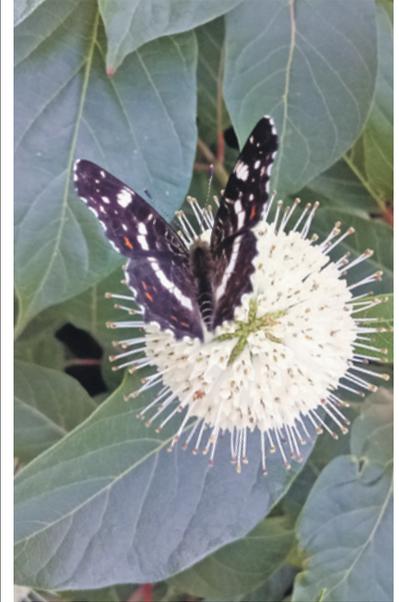
Matthias Aebi und Nicole Bosshard
Stefan und Susanna Aebi
Andreas Aebi und Sandra Delétraz
Alle Enkel, ihre Familien und dein Urenkel

Die Abdankung findet am 22. Juli 2022, um 15:00 Uhr in der reformierten
Kirche Höngg, Am Wetingertobel 40, 8049 Zürich-Höngg statt.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitten wir um Unterstützung für
den Verein Alterswohnen Riedhof in 8049 Zürich, dem unser Vater von
Beginn weg immer verbunden war, IBAN CH62 0900 0000 8002 2022 1.

Traueradresse: Rosmarie Aebi-Vock, Segantinstrasse 141, 8049 Zürich

Moment- aufnahme



Lustig-poetische Namen: Ein Landkärtchen setzt sich sanft auf einen Knopfbusch. Leserin M. Albiez erfreute uns mit diesem Schnappschuss – vielen Dank!

Der Regen konnte sie nicht aufhalten

In der Schule Riedhof-Pünten veranstalteten die Schüler*innen ein Sommerfest mit Flohmarkt, Konzert und einer Disco.

An einem späten Nachmittag begann das Sommerfest der Schule Riedhof-Pünten, das eine Elterngruppe organisiert hat. Leider regnete es in Strömen, sodass der Flohmarkt in der Turnhalle stattfinden musste. Dort gab viele tolle Sachen zu kaufen, wie Pokémonkarten, Spiele, Bücher, Schmuck, Puppen und Autos. Einige Kinder strahlten, weil sie schon viel verkauft hatten, andere warteten noch auf Käufer*innen. Wegen des Wetters wurden die Essensstände unter das Dach gestellt, damit alle das leckere Buffet geniessen konnten. Die Spei-

sen wurden von den Eltern gebracht und zusätzlich gab es grillierte Würste. Dabei schwatzen und lachten die Erwachsenen mit den Kindern und sie genossen das feine Essen.

Später bewegten sich alle Richtung Turnhalle: Dort standen schon die Viert- und Fünftklässler bereit für ein kleines Konzert. Claudia Widmer leitet den Mittelstufenchor und begleitete diesen am Piano. Die Leute applaudierten laut, als der Chor seine drei Lieder gesungen hatte. Anschliessend tauchten Mädchen mit roten Kopftüchern und weissen Turnschuhen auf: Es war die Tanzgruppe mit ihrer Leiterin Rebecca Demierre. Zum Glück regnete es nicht mehr und sie konnten ihre Vorführung draussen zeigen. Die Musik war cool und die Darbietung war lustig und unterhaltsam.

Turnhalle wurde zur Disco

Für Gross und Klein wurde daraufhin die Turnhalle in eine Disco umfunktioniert. Um hineinzukommen, mussten alle zunächst über unzählige Schuhe steigen, aber dann konnte man die laute Musik geniessen. Getränke gab es beispielsweise an der Cocktailbar, welche einige Kinder organisiert haben. Es gab auch ein leckeres Dessertbuffet und sehr feine Waffeln. Bald darauf gingen die ersten Leute schon heim, aber einige halfen noch beim Aufräumen. Tische und Bänke mussten wieder verstaut werden, die restlichen Getränke mussten in den Lastwagen gebracht werden und schliesslich musste der Boden gefegt werden. Zufrieden gingen dann alle zurück nach Hause. ○

Eingesandt von Nashaat Fahat und Cristian Coedo, 5. Klasse

Ein Inserat dieser Grösse
3 Felder, 158 x 16 mm, kostet nur Fr. 132.–

Der nächste
«Höngger»
erscheint
am 25. August.

UMFRAGE

Berge oder Meer?

Elke Hirt

Ich mag beides und werde die-

sen Sommer sowohl in die Berge als auch ans Meer reisen – allerdings nur kurz. Ich plane eine Fahrt an die Nord- und Ostsee sowie Ausflüge in die hiesigen oder österreichischen Berge zum Wandern. Darüber hinaus gefällt es mir aber auch in Zürich sehr gut, besonders in den letzten beiden Juliwochen, wenn man die Stadt für sich hat.



Sascha Willenbacher

Ich fahre in diesem Sommer mit

der Familie nach Südfrankreich ans Mittelmeer. Eigentlich wollten wir ja in die Berge reisen, aber unsere Wunschdestination war schon ausgebucht. Die Reise nach Südfrankreich hat sich dann so ergeben. Es wird das erste Mal sein, dass wir gemeinsam im Süden Frankreichs Ferien machen.



Fabian Buess

Ich muss sagen, mir sind die Berge

lieber als das Meer. Am Meer wird es mir schnell langweilig, ein halber Tag am Strand reicht mir eigentlich. Ich werde zwar dieses Jahr nach Calais ans Meer reisen, aber nur, um von dort mit dem Fahrrad weiterzufahren. Ich befahre mit meiner Frau einen alten Römerweg.

Umfrage: Dagmar Schröder

Markus Fässler verlässt Höngg

Gut 20 Jahre hat Markus Fässler in Höngg gelebt und in der Reformierten Kirche Höngg als Pfarrer gewirkt. Mit einem Gottesdienst nehmen «Dorf» und Gemeinde Abschied.

Mit Markus Fässler verlässt infolge Ruhestands ein äusserst engagierter, das Gemeindeleben nachhaltig prägender Pfarrer die Kirchgemeinde. Team und Behörden sind sehr dankbar für sein vielfältiges und segensreiches Wirken, vor allem im Bereich Familien und Generationen, in Zusammenarbeit mit Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft, die sich im September pensionieren lässt. Mit dem Haus Sonnegg haben beide einen Begegnungsort für alle Generationen und Lebenswelten geschaffen, der nicht nur das Leben in Höngg bereichert, sondern als Leuchtturmprojekt weit in die Kirchenlandschaft ausstrahlt. Nicht umsonst ist das Sonnegg nicht nur bei den Höngger*innen sehr beliebt. Kiki-Fäscht, FamilienTage, Kinder-



Markus Fässler. (Foto: zvg)

Tageslager, Ferienwochen in Montmirail, Ostermorgenfeiern und vieles mehr werden Klein und Gross gerne in Erinnerung behalten.

Unschätzbare Dienste

Markus Fässler hat die Fähigkeit, in einfacher Sprache das Evangelium bildhaft und klar zu verkünden. Er spricht damit ganz unterschiedliche Menschen an, aus verschiedenen sozialen Schichten und natürlich besonders Klein und Gross. Nicht nur das Pfarrteam bewunderte seine Begabung für alles, was man unter dem Begriff IT (Informationstechnologie) summiert: Seine Excel-Listen und Datenbanken leisten bis heute unschätzbare Dienste. Vor allem aber war Markus Fässler ein loyaler und stets hilfsbereiter (Pfarr-)Kollege, der sich immer als Teamplayer und Brückenbauer verstand. Mit einem fröhlichen Gottesdienst am Sonntag, 21. August um 10 Uhr in der Kirche Höngg wird er offiziell verabschiedet. Anschliessend sind alle zum Apéro riche ins Sonnegg eingeladen. Formlose Anmeldungen sind willkommen unter 043 311 40 60 und sekretariat@kk10.ch. ○

Eingesandt von Matthias Reuter

Auf ins Abenteuer!

Mit «Zäme in Züri» bieten die Zürcher Gemeinschaftszentren auch dieses Jahr wieder allen Daheimgebliebenen ein reichhaltiges Programm. Auch das GZ Höngg ist mit drei Angeboten dabei.

Die Idee ist aus der Not geboren: Weil in der Zeit der Pandemie das Reisen bekanntermassen erschwert war, entstand bei den Zürcher Gemeinschaftszentren (ZGZ) im Jahr 2020 die Idee eines lokalen Sommerferienangebots. Verteilt auf verschiedene Zentren konnten unterschiedlichste Angebote besucht werden: vom Videokurs über Stand-up-Paddle bis zur Zirkuswoche.

Die Idee war erfolgreich – und so bleibt das Angebot auch nach Corona bestehen. Zum dritten



Im Rahmen von «Zäme in Züri» wird Kindern wieder viel geboten. (Foto: Pixabay)

Mal bieten die ZGZ während der Sommerferien ihre ganz speziellen Ferienaktivitäten unter dem Label «Zäme in Züri» an. Auf der Webseite der Zentren findet sich das komplette Programm, einzelne Anlässe müssen im Voraus gebucht, andere können spontan besucht werden.

Auch das Höngger GZ beteiligt sich an der Aktion. So wird an zwei Daten das Mal- und Spielmobil im Quartier Halt machen und alle Kinder zum Mitmachen animieren. Ausserdem lädt die Jugendarbeit Kinder der 4. bis 6. Klasse am 20. Juli zu einem gemeinsamen Ausflug in den Seilpark Kloten ein. Auf ins Abenteuer! (e) ○

ZÄME IN ZÜRI
Ferienangebot der Zürcher Gemeinschaftszentren

Angebote in Höngg:
Mal- und Spielmobil
Mittwoch, 20. Juli und Mittwoch,
17. August jeweils 14 bis 17 Uhr.

Seilpark Kloten,
Mittwoch, 20. Juli von 12.15 bis
17.45 Uhr. www.gz-zh.ch